m Stande n breit ; fte

berfelben

ircharaben.

eballte Sand in tobter Min unden. Bon

bt man : Del mörtlich. Dri it den Tagm tige Earl 201 Als fein S

ren Ertrog fo

vermacht -

tern mit bil te, bestehend hentels einer

er dafelbst für

en-Bureau

ober. In bi für Auflöse ben Berfams

erantmortis ituante lieg en Migbrau

in, menn den Lehrlin

tragt wird.

genau i

Brinds

Berliner Volksblatt. Szene war m oat gebrackt in follte, fom d Trauer, bar meisten noch Organ für die Interessen der Arbeiter.

Das "Berliner Volltsblatt"
beint täglich Morgens außer nach Sonns und Kesttagen. Abonnementspreis für Berlin frei
ichen Konsis deint täglich Morgens außer nach Sonns und Kesttagen. Abonnementspreis für Berlin frei
ichen Konsis deint täglich Morgens außer nach Sonns und Kesttagen. Abonnementspreis für Berlin frei
ichen Konsis dem Vernemer der Kestelle Konntags-Rummer mit dem "Sonntags-Blatt" 10 Bf.
(Eingetragen in der Posizeitungspreislisse für 1888 unter Kr. 849.)

Sufertions gebühr beträgt für die 4 gespaltete Petitzeile oder deren Naum 25 Pf. Arbeitsmarkt 10 Bf. Bet größeren Aufträgen bober Nabatt nach Uebereinkunft. Inserate werden dis 4 Uhr Nachmittags in der Expedition, Berlin SW., Zimmerstraße 44, sowie von allen Annoncens-Bureaux, ohne Exhöhung des Preises, angenommen.

Bedaktion: Beuthstraße 2. — Gepedition: Zimmerstraße 44.

Abonnements-Ginladung.

für den Monat Rovember eröffnen wir ein neues Abonne-

erliner Polksblatt"

der Afche emp der Landuk rübere Sobe fi lterin des bem modentlich ericheinenben Sountagablatt.

Das "Sertiner Polksblatt" vertritt in jeder Beziehung intereffen der werkthätigen Bevölkerung. Es ist Pflicht Jeden, dem das Bobl der Arbeiter am Herzen liegt, ein n der sozialdemokratischen Arbeiterpartei zu lesen.

Fort mit den Bourgeoisdlättern, Arbeiter Berlins, in denen läglich beschimpft und verspottet werdet, schaart Euch um Organ, welches Euch nun ichon seit Jahren treu aur Seite welches unentwegt einkritt für die Freiheit und Smanzi-on des werkthätigen Bolles!

Bept Im Feuilleton unferes Blattes veröffentlichen wir

Rastolnitow

von Fedor Postojewski. Wir machen auf biefen bedeutenden Roman des großen schen Realisten besonders aufmerklam.

Det Ibonnementspreis beträgt frei ins Haus monatlich Kark 35 Pf., wöchentlich 35 Pf. Bei Gelbstabholung unferer Expedition, Zimmerstraße 44,

1 Mark pro Monat.

Bestellungen werben von sammtlichen Beitungsspediteuren, e von der Expedition unseres Blattes, Bimmerstraße 44, ent-

außerhalb nehmen sämmiliche Bostanstalten Bestellungen Monat Rooember gegen Bahlung von I M. 34 Pf. an.

te Redaktion und Cepedition des "Berliner Volkeblati".

Einem ich weizerisch en Blatt, bem "St. Gallener banzeiger", entnehmen wir folgenden Artisel, ber auch Deutschland zutrifft, ja in noch höherem Maße, für die Schweiz, weil bas bortige Schulwesen entschieden bem unserigen fielt Der Artisel lautet. t bem unferigen fteht. Der Artitel lautet :

ige Kündigung er dem Unserigen steht. Der Artifel lautet:
ige Kündigung er dem Unserigen steht. Der Artifel lautet:
Es ist ein alter Streit, ob und wie weit es wohlgeInspruch auf it sei, die Kinder auch der Armen in die Schule zu
Sie eine in gen. Es kommen auch hier nicht nur Meinungen, sonDie Alage verschiedene Interessen ind Spiel.
athhause ann Die einen behaupten, die übertrieben lange Schulzeit
estellich versche Ursache, warum es heutzutage so wenig zuverlässige,
machen, war der und geschickte Dienstboten und dagegen so viel

Feuisseton.

ann, ber einer aus bem Ameritanischen bes Bor. Uebersett von Natelle Dan bes Bor.

Raub's elastischer Geift richtete sich bald wieber auf sie sah ihrem Unglück muthvoll ins Angesicht. Die Gertie hatte ihr erzählt, daß sie Zeugin bes Attentats ewächshause gewesen se und nie wieber in Arthur um's Haus zuricklehren werbe, und daß sie dies an Strong telegraphirt habe. Dann bat sie Maub, bei leiben und mit ihr trauern zu dürfen. Maub umbitre junge Freundin und versicherte ihr, daß sie zusen bleiben wollten, wenigstens so lange, dis Mr. Strong

d horen laffe. 36 werbe nicht lange mußig fein," fagte Maub, früherer Pringipal wirb balb eine Stelle für mich

Jarry tam jeht herein. Oh, Barry, mein Freund in ber Roth," rief fie aus, soll ich Ihnen für ihre Freundlichkeit erkenntlich

"Reben Sie, bitte, nicht bavon. Ich habe nur gethan, ich als Mann zu thun hatte, und tein Ritter ber Ar-ber sich seiner Berpstichtungen als Mitglieb bes Orbens inigermaßen bewußt ift, tonnte weniger thun. Sie mir teinen Dant ichulbig, machen Sie fich beshalb

Sch fühle mich jeht ftart und muß bafür forgen, baß Bater anftanbig beerbigt wirb. Darry, ich fürchte fehr, m Saufe fein Gelb ift."

Beruhigen Sie sich, und fügen Sie biese Sorge noch zu ber Last Ihres Kummers hinzu," tröstete berbigungsfonds,

nichtsnutiges, faules und unbescheibenes Boll gebe; man tonne die Kinder der Armen nicht früh genug zur Arbeit gewöhnen, wenn brauchbare Arbeiter daraus werden sollen; für untergeordnete Beschäftigung sei Bilbung und Unterricht nicht nöthig und der Wissensbünkel verdrehe diesen des Köpfe, mache sie anmaßend, hochmüttig und unswissen. zufrieben.

Andere sagen, es lasse sich eben kein Geseth machen, das in alle Spiele passe; es gebe allerdings Kinder, mit denen in der Schule nichts anzusangen sei; es gebe allerdings gelehtte Gimpel, die trot ihrem Bielwissen zu nichts taugen; es gebe allerdings sogenannte Barvenus, welche kaum ihren Namen schreiben konnten und dennoch sich zu bedeutendem Range in der Gesellschaft emporgearbeitet hätten; aber das seien eben alles Ausnahmen von der Regel, und der Ausnahmen wegen soll man die Regel nicht umkehren; für die verschiedenen Berussarten und Lebensstellungen gebe es auch verschiedene man die Regel nicht umkehren; für die verschiedenen Berussarien und Lebensstellungen gebe es auch verschiedene Unterrichtsstusen und das, was auf der untersten Stuse in unsern Elementarschulen gelehrt werde, das sollte denn auch dem Aermsten zu theil werden, sei das ja noch wenig ge-nug, gehe ja selten ein Kind aus diesen Schulen hervor, welches fertig lesen, richtig schreiben und rechnen könne, was fürs tägliche Leben nöthig sei. Sie sagen serner, es gebe kein Mittel, das so sicher zur Herrschaft über andere Men-schen und Bölker sühre, wie überlegene Schuldilbung, und keinen Umstand, der so sicher zur Knechtschaft verdamme, wie Unwissendet. wie Unwiffenheit.

wie Unwissenheit.

Die Bollsschule hat allerdings nicht die glänzenden Resultate geliesert, die man in den dreißiger Jahren von ihr erwartete, und man hat die Sache im ersten Eiser vielleicht auch nicht ganz prasissen angegrissen. Aber geben wir hin in Länder, wo seine oder schlochte Aolleschulen sind, und vergleichen wir die dortigen Justände mit den unserigen. Wen da die Augen nicht aufgehen, der müßte blind sein. Französisch zu sprechen, das ist für den Land- und Kadrisarbeiter allerdings nicht nöthig; aber wer nicht schreiben und rechnen sann, den sann man heutzutage auch sür die untergeordneisse Ausseherstelle nicht mehr drauchen.

Der arm gedorene Mensch, dem das zweite Zugpseth, das Bermögen, mangelt, ist immer ein geplagtes Geschöpf, sein einziges Kapital ist seine Arbeitskraft, das er so hoch wie möglich anlegen muß, wenn er emporsommen will. Wird ihm auch dieses Kapital noch durch mangelhasse Schulbildung vermus, wenn er emportommen will. Abird igm auch biefes Kapital noch burch mangelhafte Schulbildung verstimmert, dann ist ihm zum Emportommen geradezu der Weg abgeschnitten. Die Schulfrage steht aus obigen Gründen mit der Arbeiterfrage in innigster Wechselbeziehung. Die Schule hat aber für die Arbeiter auch noch eine andere

In England ift es Sitte geworben, bag Fabrifanten-fohne, auch wenn fie Fabrifanten werben wollen, Univerfitats.

ftubien machen. - Barum? Gewiß aus bem Grunde, weil bie Englander beobachtet haben, wie fo leicht bie Berufe-geschäfte ben Menschen untauglich machen, wie so leicht ba Benuffucht, Materialismus übermuchern und alle ibealen Guter verachtet und verbrangt werben, weil fie ben Untersichieb zwischen einem alleitig gebilbeten und einem trodenen Berufs- und Genugmenschen beobachtet haben und weil ihnen letteres an ihren eigenen Sohnen miffiel. Sanz baffelbe läßt fich auch vom Arbeiter fagen.

basselbe läßt sich auch vom Arbeiter sagen.
Wenn einem Arbeiterkinde, arm geboren, auf der Gasse erzogen, nicht etwa in der Schule noch ein Begriff von Recht und Unrecht, von Gott und Baterland, von Bürgers und Menschenpslicht, nicht eine Unterscheidung von Mensch und Thier beigebracht werden kann, wo solls dann geschehen? Die Schule ist eben nicht blos da, um Kenntnisse sürdehen Wielen mitzubeilen; sie soll die Seelenkräfte wecken, das Denkvermögen schafter, auf Geist, Gemüth und Charakter veredelnd wirlen.

verebelnb wirten.

Ramentlich auf letteren Puntt follte mehr Bewicht gelegt werben, als es bisher gefchehen ift. Wie unenblich viel Mube giebt man fich immer, um ben Denichen ge-icheibt und gelehrt, und wie unendlich wenig, um ihn gut und beffer zu machen, und boch ift bas am Enbe ber Saten, und besser zu machen, und doch ist das am Ende der Halen, an dem alle unsere sozialen Fragen hängen. — Wären nur alle Menschen gut, so wären alle Uebel gehoben, Militär und Bolizei, Gerichte und Advolaten, Zuchte und Irrenshäuser, alle diese Institute, welche zusammen die Hälste unserer Arbeitsprodukte auszehren, sind nur Folge menschlicher Bosheit, Thorheit und Unstitlichkeit oder Schulzwehren gegen dieselben. — Was gewinnt das Bolk dabei, wenn einer den anderen zu überlisten versteht? Wird der Gesammtwohlstand dadurch nur um einen Pfennig vermehrt?

Im gewöhnlichen Leben werben Arme von Reichen oft mit frankenber Geringschabung behandelt. In ber Schule fiben reiche und arme Schulfinder neben einander, nicht selten die armen sogar obenan, weil eben bie reichen schon verhätschelt sind, die Anstrengungen scheuen. Da haben die Rinder Gelegenheit, ihren gegenseitigen Werth kennen zu lernen, und da gewinnt benn nicht selten das kindlich unschuldige Serz die Oberhand über die Konvenienz, es werden da in frühester Jugend Freundschaftsbündnisse zwischen Reichen und Armen geschlossen, die zeitlebens anderer

Bobl find ja auch icon Arbeiter burch eifernen Fleig und Sparfamteit emporgetommen, aber fragen wir alle diese Emportsmitlinge, einen nach dem andern, was sie am meisten bedauern? Sie werben uns allesammt antworten: "Die mangelhafte Shulbildung noch weiter gebracht und hundert andere hättens so weit wie sie gebracht. Ein Shulmann hat schon in den dreißiger Jahren gesagt:

ber von ben Rittern ber Arbeit errichtet worden ist, und was Sie zu bekommen haben, wird mehr als hinreichend sein, um alle Ausgaben zu bestreiten. Das ist kein Gestichen in ent; nein, Sie sind infolge des Todes Ihres Baters nach unseren Statuten dazu berechtigt. Meine Angehörigen erhalten basselbe, wenn ich sterbe. Bruber Sidler,

hörigen erhalten basselbe, wenn ich sterbe. Bruber Stickler, ber Almosenier ber Bersammlung Ihres Baters, ist mit allem beaustragt und alles ist auch bereits geordnet, nur die Zeit der Beerdigung ist noch nicht sestgesetzt und ein Geistlicher noch nicht berusen. Ich din gekommen, um mit Ihnen über diese Einzelheiten zu sprechen, und möchte Ste auch fragen, ob Sie an irgend welche Pläne für die Zukunft gedacht haben?"

"Ich möchte nicht in dem alten Hause bleiben nach dem, was geschehen ist," antwortete das Rädchen. "Mit Watson hat Gertie und mich freundlich eingeladen, bei ihr zu bleiben, die ich mich über das, was zu thun ist, ents Watson hat Gertie und mich freundlich eingeladen, bei ihr zu bleiben, bis ich mich über bas, was zu thun ist, entsichieben habe. Was die Beerdigung meines Baters andeslangt, so ist es bas Beste, ich rede selbst mit Mr. Stidler. Ich muß meinen Kosser hierher schaffen. Rapitan Barnum ist um biese Zeit wahrscheinlich abwesend, vielleicht könnte auch Gertie einige nothwendige Kleidungsstüde bekommen. Wenn Sie uns mit einem Wagen an das Haus begleiteten, Harry, wäre es mir sehr lieh."

Alles ging gut; Barnum war nicht zu Sause und Gertie setzte sich in ben Besitz bes Roffers und ber nötftigften Rleibungsstude. Maub stimmte allen von Mr. Sticker sten Kleidungsstüde. Maud stimmte allen von Mr. Stidler vorgeschlagenen Anordnungen zu. Harry ging mit Maud und Gertie in ihr zeitweiliges Seim und der Wagen solgte mit dem Gepäck. Den nächsten Abend wurde Samuel Simpson an der Seite seines Weibes beerdigt. Das Leichengesolge bestand aus Rittern der Arbeit. Die rückschollen Männer hatten dem schwere heimgesuchten Mädden während der trübsten Stunden seines Lebens peinliche Sorgen abser rücksten Stunden seines Lebens peinliche Sorgen absendmmen; doch sie war allein, eine Waise. Das Gestühl des Verlassensen bemächtigte sich ihrer und verlösste alle alänzenden Gossungen und erhabenen Sumirise der alle glangenben Boffnungen und erhabenen Entwürfe ber

Stunden vorher. Gine bliftere Schwermuth bemachtigte fich ihrer. War bas Leben werth, gelebt zu werben? Warum war fie ausgewählt, bas Opfer so vieler Leiden zu sein? Aber sie war nicht allein, und biese Gewißheit kam nach und nach über sie Gie bacht. und nach über sie. Sie bachte an Harry und ihr Herz schlug mit einer höheren und heiligeren Bewegung, als bem Gesühl blößer Dantbarkeit. Sie bachte an die Ritter der Arbeit, ihre thatfrästige und boch zartsinnige Silfe — und nun entrollte sich vor ihr die Aufgabe ihres Lebens. Für Gertie wurde durch ihren Bormund Abner Strong sedenfalls bald gezsorgt. Sie mußte sich und all ihren Rummer in der Arbeit am großen Werke der Menscheit und Menschlickkeit begraben, das von der Brüberschaft, zu welcher ihr Bater gehört hatte, begonnen worden war. Die Wolfen des Kummers lichteten sich. Kummer und Sorgen veredeln das Labenmädichen, die Arbeiterin ist nicht ausgeschlossen von Labenmabden, Die Arbeiterin ift nicht ausgeschloffen von bem bochften und heiligften Beruf ber Beiblichfeit.

Rapitel XIV.

Abner Strong foreitet ein.

Abner Strong schreitet ein.

Mehrere Wochen verstrichen, Maud Simpson zeigte sich ber Lage gewachsen. Ehe ihr Bater begraben war, überbrachte Kapitan Barnums Agent die gerichtliche Mussorberung zum Berlassen der Wohnung. Sie händigte Harry das Papter ein, ohne es zu lesen. Er ging zu einer Austion und versauste Aues, außer einigen Famiscenerbstüden und dem, was das junge Mädchen glaubte, für ihre Lebensbedürsnisse nöthig zu haben. Der Berkauf fügte dem geringen Betrag an Geld, der nach der Bezahlung der Beserbigungskosten übrig geblieden war, nur wenig dei.

Gertie's Flucht verzögerte Kapitän Barsnum's Hachte, um Maßregeln zur Wiedererlangung seiner Psleges besohlenen zu tressen. Mr. Abner Strong sam aber gerade zur rechten Jeit und die Maßregeln wurden sosor eingestellt. Der scharfsinnige Anwalt hatte die Absicht Benum's vorausgesehen. Dem Kinde wurde nun, mit

unite überia

nuch nickt fo po 2. Aleine Meine werben, b. d. is

eigentlich ein lustunft find lusfunft mis ivatflage mus alb 3 Monate i der Perfon 30xladung pur ur mus n Amtsgerick

Sie unbig b m schriftlich e verflagen, ert an. broke iet des Schi

"Bollsbilbung ift Bollsbefreiung." Das ift immer noch ein mahres Wort und gilt vor allem für bie Rinder aus ben unteren Rlaffen bes Bolfes.

Und feine Bilbungeftufe foll bem Armen uerschlossen seine Bildungsstufe soll bem Armen verschlossen sein. Wir bürfen nicht ruhen, bis je des Kind, ohne Unterschied der sozialen Stellung, das erreichen, das werden, das erlernen kann, wozu es Talent und Reisgung befähigen. Auch hier muß die Ungleichheit und Ungerechtigkeit aufhören; die Arbeit, der Kampf dafür ist des Schweißes der Edelsten werth.

Original-Korrespondenzen.

Weimar, 24. Oktober. Ueber die am ersten Tage von dem hier tagenden Schubmacherlongreß gepflogenen Berhand-lungen schried der in koulantester Weise zugelassene Berichterstatter der "Weiner Zhg." diesem Blatte:
"Heute fand hier im Stadthaussgaale der sogenannte "Kongreß deutscher Schubmacher" statt. Zu demselben hatten sich nadezu 50 Delegirte aus einigen dreißig nordund süddeutschen Städten eingefunden. Die Berhandlungen über den hauptsächlichsten Punkt der Tagesordnung: "Organisation der deutschen Schubmacher", welche polizellich überwacht wurden, trugen ein stat sozialdemokratisches Gepräge, wie sich denn auch vorzugsweise bestannte sozialdemokratische Agitatoren aus Fotda, Kassel, Berlin zu. an denselden betbeiligten."

Berlin ic. an denselven betheiligten."
Die in dieser lutzen Notiz enthaltene Entstellung und verleumderische Denunziation rief bei den Kongrestheilnehmern die größte Empörung hervor. In der Nachmittagsstung am Dienstag, als der wahrheitsliebende Reporter sich wieder ein-sand, verlas der Borstyende sosort in dessen Gegenannter, sondern ein that sat sach i cher Sau hmachers kein sogenannter, sondern wied die verside Denunziation zurück, welche die Versammlung als einen Sozialisten wurde gegen solche Fällschung entschieden protestiet, der Borstyende mit der Einsendung einer Berich-tizung an die "Weimar. Zig." beauftragt und deschlössen, der Meporter die Anwesenheit während der weiteren Verhandlungen zu untersagen, so daß er sich von dannen trollen mußte. Die Rotiz scheint aber immerdin einige Wirtung gethan zu haben. Deute wurde die Generalversammlung des Bereins deutscher Schuhmacher erössnet, dem 18 Delegirte anwehnen. Dem Re-

Hente wurde die Generalveriammlung des Vereins deutscher Schuhmacher eröffnet, dem 18 Delegirte anwohnen. Dem Rechenschaftsberichte der Zentralverwaltung diese Vereins entnehmen wir, daß an Ausgaden für Waanderunterstützung vom 1. April 1887 dis 1. September 1888 insgesammt 10 377,05 M. ausdesahlt wurden. Die Gesammteinnahmen im gleichen Zeitraume betragen 12 5-4,89 M. und die gesammten Ausgaden 8055,49 M. Das gesammte Vereinsdermögen beträgt mit Abschluß des genannten Termins 4499,40 M. Kilialen besigt der Berein 110 mit 5300 Mitgliedern, gegen 103 Filialen mit 4900 Mitgliedern Ende März 1887.

Mitgliedern Ende Mary 1887.

Bürich, 22. Oktober. Die schweizerische Demokratie und mit ihr die ganze Arbeiterschaft bat einen schweren Berlust erlitten. Brofess for Dr. Salom on Bögelin, Mitglied des Nationalraths, ist am Mittwoch, den 17. Oktober, im 51. Lebensjadre gesiolden. Er war eine der idealiten Gestalten unter den schweizerischen Kolitiken; mit Wärme und Begeisterung trat er für seine freistungen Anschauungen ein, in den soder Jahren sührte er die demokratische Bersassungsdewegung im Kanton Kürich mit zum Siege, und soder die zuleht war er edenso tädtig für eine dem Arbeiterstande günstige, sozialpolitische Gesegedung. In der Hauptsache deschätigte er sich mit dem Kunistache, in welchem er auch an der Universität als Krosessor thätig war. Professor thatig war.

Brosessor thatig war.

Auf's innigste mit der neueren Schweizergeschichte verknüpft, wird sein Rame in derselden auch einen hervorragenden Plat einnehmen und denselden unsterdlich machen.

Bur Reorganisation der Reservekasse nimmt das Bentralsomitee des Grütlivereins in einer Bekanntmachung an die Mitglieder entschiedene Stellung und macht folgende Borichläge: "Was nun zu thun, um den Karren aus dem Sumpfe zu heben? Wir sehen folgenden Weg vor uns:

a) Der Grütliverein zahlt, wie disher, freiwillige Beiträge:

b) Settionen, welche fich hierzu bereit erflären, tonnen auch einen fe ft en und obligatorifden Beitrag über-

ber Gewertschaftsbund bezahlt obligatorische Beitrage; bem Altionstomitee ober seinen Rechtsnachfolgern bleibt bie Form ihrer Beitragsleiftung unsererseits selbst-verständlich überlaffen (in ben Statuten ist bieselbe natur-

lich feitguftellen). Diefe Stellungnahme wird im folgenden begrundet: "Das

Strong's Bewilligung, erlaubt, fich feine Aufficht felbft zu mablen. Am Abend machte Maud ihre Gebanten, fo viel fie tonnte, von allem Ungemach frei und versuchte fich, mahrend sie auf Harry wartete, einen Plan für die Zukunft zu machen; Mr. Strong hatte sich nach ihrer Befähigung zum Unterrichten erkundigt und Gertie bestand so fest darauf, bei ihrer Gouvernante zu bleiben, daß er sich bemühte, Anordnungen zu treffen, welche ihr Zusammenbleiben möglich machten. Er hatte ben Gebanten erwogen, beibe mit nach bem Beften zu nehmen, und das war ber Gegenstand, ber Maub's Seele beschäftigte, als ber junge Metallarbeiter

"Sarry, ich bin frob, baß Gie tommen, mein Ropf fcmerzt mich faft, fo viel bente ich barüber nach, was ich thun foll."

"Rann ich Ihnen irgendwie behilflich fein, Maub ?"

"Ja, mein Freund, ich glaube, Sie tonnen es. Mr. Strong municht, bag ich auch ferner noch Bertie's Bouvernante bleibe."

Das tonnen Sie boch leicht felbft entscheiben, nicht

wahr 8"

"Ja, so weit sich bies um bie blose Beschäftigung hanbelt, habe ich tein Bebenten, aber ich fürchte, bag bie Annahme ber Stelle einen Wechsel bes Wohnorts mit ein-

Das ift boch nicht Ihr Ernft, Maub ?" fagte Barry,

von plobliden Beforgniffen ergriffen.

"Sie wiffen, Mr. Strong ift ein Sagestolz. Er sagte mir, baß Gertie's Bater immer gegen Schulpenstonen gewesen sei und baß er vor allen Dingen banach gestrebt habe, seinem Töchterchen alle Annehmlichkeiten und Behaglichteiten eines Familienlebens zu sichern, so weit dies mit Geld erkauft werben kann. Run ift dies aber gerade eine Sache, die sich mit Gelb nicht erkaufen läßt. Kapitan Barnum tonnte Bertie fein Beim bieten und bot ihr auch feins, und Dr. Strong fennt feine Familie in Bafbington. Er ift aber mit einigen Leuten in feiner Stadt bekannt, bie Gertie gern nehmen wurben, und meint nun, bag ich, als ihre Gouvernante, mit ihr bahin geben foll. Hun ift bie

ist die mögliche Basis einer Reform, der natürliche Fortschritt auf bestehender Grundlage, und in diesem Sinne ist der Grütlisverein zu neuen Unterhandlungen bereit.

Benn dagegen die übrigen Berbande ohne Bearūn. dung des Gesammt. Grütlivereins eine Reservelasse gründen wollen, so ist das ihre Sache; wir erllären aber ausbrücklich, daß alsdann feine einzige Frütligen Anlas bet geschilbertweise gründen kollen eine Alles eine Reservelasse Beiter Beiter Beiter beite beite beiter beite beite Beiter Beiter Beiter beite beite Beiter Beiter Beiter beite beite beite beite Beiter Beiter beite beite beite beite beite Beiter beite b weder freiwillig noch obligatorisch an diese Reservelasse Bei-träge zu entrichten und daß eine Berdindung einzelner Sel-tionen mit einer solchen Reservelasse vom Gesammtoereis untergagt werden mußte. Riemand tonnte fich auch beliagen, wenn ber "Grütlianer" Aufrufe jur Unterftügung nicht mehr auf-

Das ist unsere bestimmte Haltung in Sachen der Reserve-taffe. Wir hegen die Ueberzeugung, daß der Gesammtverein sie billigt, weil sie in seinem Interesse liegt. Wir wollen die Reservetasse nicht nur erhalten, sondern weiterent wideln; wir wollen jeder Sestion die Gelegenbeit weiterentwideln; wir wollen jeder Seltion die Gelegenheit geben, obligatorische Beiträge zu zahlen, aber seine dazu zwingen. Wir wollen nicht, daß einerseits eine geplante Neuorganisation den Grütliverein als Ganzes umgehe, aber dennoch die Seltionen um freiwillige und obligatorische Beiträge angebe; den nwer vom Gesammtverein und dessen Ariviristung dei der Rearganisation der Reservestasse nichts wissen wollte, hätte auch absolut teinen Anspruch auf die Unterstützung der Seltionen. Wir wissen dass obligatorium geardeitet haden, so zut wie die übrigen diese Aussalfung theilen und ohne unser Wissen keine Allianzen irgend welcher Art eingeben werden."

Demnach dürfte auf dem Arbeitertage die Reservesasse verden.

Demnach dürfte auf dem Arbeitertage die Reservekasse zur größten Streikfrage werden.

Berkossenne Sonntag hielt der Berband der Fabrikstider der Ostischweiz und des Borarls
berges in Goldau det St. Gallen seine Generaloersammlung
ab, welche von 80 Delegirten besucht war. Bemerkenswerthe
Beschlüsse wurden gesaßt: 1) Gründung einer Agitationskasse
mit obligatorischem Beitrag von 10 Cts. pro Mitglied und
Jahr; 2) auf 40 Mitglieder wird ein Delegirter gewählt;
3) das Bentralkomitee ist beaustragt, mit den Fabrissinspektoren
in Unterhandlung zu ireten behufs Ausgröeitung eines einbeitlichen Fabrissealements, damit dem Arbeiter seine Rechte besser lichen Fabriksreglements, damit dem Arbeiter seine Bechte besser gewahrt werden; 4) in das Reglement soll eine Bestimmung aufgenommen werden, die auch dem Arbeiter ermöglicht, Kon-trole über das Stickwesen zu üben; 5) bei vorsommenden Arbeitseinstellungen soll eine Fünserkommission gewählt werden, welche mit dem Bentrallomitee die Unterjuchung und Unterhandlung au führen habe. Unter der Bezeichnung "welbliche Abtheilung" soll den Fädlerinnen der Eintritt in den Berbandsgesiattet werden. Ebenso wird Anschluß an den Gewertschaftsbund deschlossen.

Plack einem vom Bentralpräsidenten des Grütlivereins er-statteten Reserate über die "Internationale Fadrilgesetzgebung" wurde solgende Resolution angenommen: "1. Die heutige Delegirtenversammlung des Bentral-verdandes der Stider erstärt: Die internationale Regelung der Arbeiter- und Industrieverhältniffe ift ein ab-

folutes Bedürfnis der Zeit.

2. Die Bersammlung erachtet es daber als eine der wichtigsten Aufgaben des Bundesrathes, dieser schwierigen Frage alle Kräfte zu widmen, um die vielen hindernisse, die ihrer Realistrung entgegenstehen, zu über-

3. Die heutige Berfammlung beschließt, in diesem Sinne eine Singabe an den Bundesrath durch unsere Bentralleitung zu richten." Auch das bundesräthiche Kreisschreiben wurde zum Gegen-stand von Erörterungen und diessalls auch eine Resolution an-

"1. Die beutige Bersammlung der Stider, Bertreter von über 3000 Mitgliedern, protestirt gegen das Kreis-schreiben des Bundesrathes vom 11. Mat, betressend

Die politifche Polizei.

2. Sie protestirt gegen ben Bollzug bes Areissichreibens in den Kantonen und gegen die Bollzugs, maßregeln des Kantons St. Gallen.

3. Sie ist der Ueberzeugung, daß der Bundesrath als Bertreter eines freien Boltes erlären wird, er ziehe

die Vertreter eines freien Zoties ernaten with, er ziehe dieses Kreisschreiben zurück.

4. Die Bersammlung verlangt, daß auf dem Wege der Gesetzgedung genau destimmt werde, zu welchem Zwecke der Kredit von 20 000 Franken für politische Polizei dienen soll, damit das Bolf Gelegenheit habe, das Gesetz anzunehmen oder zu verwersen."

Von dem Neichstagsabgeordneten Gerrn Singer erhalten wir folgende Buschrift: Dresden, 24. Oltober. In Ihrer beutigen Rummer dringen Sie eine Zuschrift aus Solingen vom 22. d. M., nach welcher von sozialdemotratischer Seite die

Frage, mas thun ? Morgen Abend will er fommen, um enbgiltig mit mir gu fprechen, benn er muß gurudreifen."

Hallace wußte nicht recht, was er sagen sollte. Er liebte Maub und wußte, daß sie ihn wieder liebte. Er hoffte, daß sie eines Tages seine Frau sein würde, und er ersehnte die Zeit, in der er ihr ein angenehmes Seim and bieten könne. Der Gedanke aber, daß sie Washington verlassen könne, war ihm noch nicht gesommen, und als sie die Washingten konner und als sie die Möglichteit anbeutete, flieg bas Befpenft ber Bereinfamung por ihm auf.

"Dh. Maub," rief er, "baran habe ich noch gar nicht gebacht. Giebt es benn feinen anbern Weg? Bielleicht ift es Ihre Pflicht, auch noch ferner die Lehrerin bes Rinbes ju bleiben; tann bas aber nicht auf andere Beife gefchehen? Ronnen wir in Bafbington teine Familie finden, Die Gertie gerne aufnehmen murbe, befonbers wenn fie bafur gut be-

"Breifellos," erwiberte Maub, "und fogar viele. Die Schwierigkeit ift nur, baß Mr. Strong feine folche Familie tennt. Und auch ich kenne Riemand, ber feinen Bunichen entspräche. Leute unserer Klaffe haben nicht mehr Raumlichteiten, als fie nothwendig brauchen, und ihr Lohn nothigt fie in wenig tomfortablen Wohnungen zu leben. 3ch fürchte, ich muß mich entschließen, entweber mit nach bem Weften ju geben und meinen Jahresgehalt zu beziehen ober in mein altes Befchaft gurudzulehren, mit fo viel Lohn, bag ich gerabe befteben fann."

"Maub, Sie begreifen nicht ben Schmerz, ben mir biefe Aussicht macht. Ich wunsche gewiß nicht, daß Sie genothigt werben, wieber in Ihrem alten Geschäft für ben Sungerlohn zu arbeiten, ben Sie bort erhielten. Und außerbem weiß ich, daß das Unterrichten für Sie viel angenehmer ist; und wie kann ich Sie überhaupt an der Berbesserung Ihrer materiellen Berhältnisse hindern? Aber wissen Sie, Maud, wie einsam und verlassen ich ohne Sie sein

setber "Ach weiß," sagte sie. "wie einsam und verlassen ich selbst sein werbe."
"Raub," fuhr er fort, "Sie waren mein guter Genius.
Sie haben mich bestimmt, ben Rittern ber Arbeit beizutreten,

Auffiellung eines Barteigenoffen — wobei mein besjenigen, was wurde — als Borbedingung für die etwaige Beibes dann und ma wurde — als Borbedingung für die etwaige Belbe dann und wa doortigen Parteigenoffen an den bevorstehenden von och nicht auf de ingswahlen verlangt worden sei. Nach meiner Aussassing der Rotiz sollte in in Ableugnung d dieser Vorbedingung wohl eine ironische Abwa isstoff für das g freisinniger Seite verlangten Wahlunderstützung best im jüngsten Wie dem aber auch sei: ich lege Werth dann endlatt", eine B

daß mir von Berhandlungen in dieser Frage nicht befannt ist, und daß mur eine etwaige Kandidats geordnetenhaus meder angetragen wurde, noch angenommen batte.

angenommen hätte.
Ich würde im Gegentheil meinen Barteigen fauch unter der gegeben haben, sich nicht an den Landtagswahlen eigenen Erze weil das für diese Wahlen geltende "elendeste elle leitzigen Theue — wie Fürst Bismard es einst nannte — der Seiner Tadelle, es unmöglich macht, selbsiständige Ersolge zu erwe klar hervor, din klebereinstimmung mit dem auf dem vorjähren Schutzsollländ in St. Gallen in dieser Frage gefasten Beschutz ein der Welt imit irpnd einer anderen Bartei prinzipiell abled od die "Gebirg überstehe.

Raul Stößerer Sohn ar gleichende Statistit der Summen, nam Ericheinung in gleichende Statistit der Summen, welche die Republik in Frankreich von 1800 bie Inna macht in Stat. Ron 1804 gleichende Statistif der Summen, welche die Vinna macht in Ewelche die Republik in Frankreich von 1800 die Mengen Brote hat. Bon 1804 dis 1815 kostet der Kaleschieden Weiche, und 1804 dis 1815 kostet der Kaleschieden Weiche, und 294 330 284 Fris., von 1815 dis 1825, also in Uederdies in Ludwig der Uchtechieden 334 851 336 Fris., Kald der charakterstisse fring Louis Philipp in 18 Jahren — von 1831 aber nur Mehl mit die Kaleschieden etwas derablechen konnte. Dritte ist der keuerste: er kostete in 18 Jahren — se bereits 7.3 Teist ist der keuerste: er kostete in 18 Jahren der die des unter Make. Dritte ist der keuerste: er kostete in 18 Jahren der die des unter Make. Dritte ist der keuerste: er kostete in 18 Jahren der die des unter Dask 1870 486 279 857 Fris. In Summa wähnen tet eine Berg sine Rillianen, fünfhundert ableides und Mehl dreihundert ein und fünfzig Franklinur das insere schaftt jährlich 25 Millionen. Die "Republik der Einkuhr noch zu fammen in 22 Jahren und 10 Monaten die Weitzelle der Einkuhr noch zu fammen in 22 Jahren und 10 Monaten die Weitzelle der Einkuhr noch wie zu Millionen — das Jahr gesostet. Dei militen haben is wei Millionen — das Jahr gesostet. Dei militen haben is entzegenhalten werden.

Urber den Under der Ausweisung fer des freisun, der des Greislatsengelens inricht Ad. die Westellen der Streisun, der des Greislatsengelens inricht Ad. die Westellen der Greislans der Grei

deber den Anten der Answeisungen in Stumm, der des Gozialistengesches spricht sich die "Wagdeb. "
maßen aus: "... Man bezisset die Bahl der deine solche auf 600, von denen zwei Drittel Familiendst tere Debatte, jet sollen. Andere Berechnungen ergeben eine not von rund 40 Kiber in beiden Fällen geben die Bahlen zu den welche nach a jest oon Aenderungen des bestedenden Gesetzt welche nach a von Seiten der Regierung in Ermägung gesten der mindestens zu der jest oon Aenderungen des bestedenden Gesetzt von Seiten der Regierung in Erwägung gesold der verhalblich in erster Linie auf. Aufmertsamseit gerichtet sein. Die harte Bested das Gesetz eingefügt, um der Regierung eine zur Besämpfung des sozialisischen Agitatorenthau geden. Ist dieser Zwed aber auch erreicht vielen Fällen sind von der Ausweisung das so n en detrossen worden, die sich vielleicht Berbreitung verbotener Schriften ertappen ließt. Bersammlung dunch eine vorlaute Bemerkung teit auf sich sogen. Bis dahin vielleicht la sozialistischen Bartei, sind sie zu überzeugten selden und Agitatoren gemacht, nachdem sie weisung zu Märtyrern der sozialistischen Sacht den meisten Fällen werden sich die Ausweisung notorische Agitatoren gerichtet haben. Aber Wittung der Mahregel doch eine sehr zweisung geradezu eine de den tliche gewesen. Dit getriedenen Bersonen haben auf ihm überall Propaganda sitt ihre Sache zu machen selbst da, wo ihnen die Gelegenheit zu reden hat das polizeiliche Berbot ihnen einen gewisten, der auf die Arbeitermassen eine Anderstehen, der auf die Arbeitermassen eine Anderstehen werden aber die nach wie vor in Sachen des Sozialistengesetzt die Regierung will. Sie haben schon länzt eigene Ansichten ausgegeben. Berfammlung burch eine vorlaute Bemerfung

"Roch immer zeigt fich nicht die geringfie Austo bie Brotvertheuerung im allgemeinen Rothlage, in welche bie armeren Bevollerunge lands mehr als die anderer Lander burd unfere Agrarzölle gekommen find, ein Ende nähme, mentalen gehen nach wie vor mit Stillichme Klagen und Beschwerden hinweg, welche aus on Baterlandes ertonen. Sie bleiben sich in ber

und Sie waren es, bie meine Seele mit großt Bebanten erfüllte. Rein Bergnügen mar saubernd, als Ihre Grfellichaft. 3ch habe Sie gebacht und von Ihnen geträumt und "Ratürlich ithat und erstrebte, nach Ihrem Urtheil bemein innen wir aber Sie nicht von mir gehen lassen, Maud. Die "Ich weiß fo gesommen. Ich hoffte halfen, Maud. Gie nicht von mir gehen lassen, Maub. Do "Ich weiß fi gesommen. Ich hosste besser vorbereitet zu ie regen Abend 30 Blud meines Lebens steht auf dem Spiel. Iche große liei Wohl über meinen selbstächtigen Wünschen ute Abend bin ich liebe Sie, Maub. und ich liebe Sie, Maub, und ohne Sie ift in gern Washingti

Maub hatte ben jungen Metallarbeiter ich oliche Erfüllun liebt, ohne sich bessen hervust zu sein. Bernus ber hier eigener letten Wochen hatten ihr es aber zum Bernus ber hier bleit und sie wußte burch ihr Gefühl, daß Sarro sie ren." hatten aber die Erfüllung ihrer Liebe erft von fit stimmten Zufunft erwartet ftimmten Bufunft erwartet.

Run hatten bie Berhaltniffe ploblich eint geführt. Sie war entschloffen, in aller Rube iprechen, allein bie Liebe ift fiarter als ber im menschlichen Leben immer wiebertebrenbe nete fich auch bier. Der Monate lans Strom überwältigte fie - fie machte eine fahrung und es schwindelte ihr babel ichlugen alle Einwendungen nieber; fie po Barry's Armuth. Die geheimnisvolle, tief et war getroffen und die Schleusen ber Biebt ge ben Bergen biefer jungen Menfchen. Bergangenheit, alles war von ber einfturn weggeschwemmt. Barry's Augen waren fich mit jener tiefen Gluth an, welche in Seele eindringt, und was nun folgte, faste sich zuerst wieder und Sarry wendigkeit, daß Maud in Bezug auf Gerne

"Run, Harry," fagte fie, "laß uns beines Angesicht sehen. Ich gehöre Dir und Beiner Entscheidung leiten lassen.

eptung, unfere Steigerung ber

em Weltmartt !

hat diefer Fall

en, von Diesernte en, von Oben a die Möglichleit unentbehrlichte frilanische Gesel leicht wichtig g mentritt zu be des nimmermehr Ans Sachfen tenti giebt bi Blättern, weld me der englische rift verfügt. T i in Du i s bu altischaft war ei den Berbacht g n in ber "Bi tionalen" Gefin nametlich unte blern eine großi denzie Broidure biefe Schrift gu fonfiszirt wert ben unter ben berten verboter

et wird, und die Eifenkönig an aftung auf seine ten, daß die Eise rarzölle erhelt,

m weiteren Lius hschaft im gang olitit heraufbe eltionifilicher C

ben — bas w ein, daß es f ichen, fo lang ner gerüdt ift, eine Erennung lieat 9"

Ans Mr. P. f. : " Suche über Berwerthung t folgende Toiletten in mehreren Jahr taufinden. Es tsufinden. Es den Tuilerien itrat, welches gingeffinnen bei Regierung be fchoffe nach nach nanten befest erher murben b aat ber tonig ührend der leute Igten, gebracht, fahren hatten. toh sie waren, si wobei mein desjenigen, was das Bollswohl und Wehe angeht, wenige wobei mein donfequent. Wo abet ein Anfänger im Gouvernentage Beihr dann und wann zur Berubigung seines Gewissens, das rstehenden woch nicht auf den Standpunkt der "vollkommenen Wurschotiz sollte in nAdleugnung des Rothstandes macht, liefert er nur neuen onische Admin isstoff für das Dasein des legteren. So versucht derr nut rstügung ist im jüngsten Monikeur der Kartellparteien, im "D. Weltert damin endati", eine Berdunkelung des Thatbestandes duch die er Frage mist indung, unsere Gerreidezielle lönnten als Damm gegen ine Kandidas Steigerung der Getreideveise dienen, wenn Getreide

bildat im ganzen beinigen Erbetosteben burd die Sanze Kelte ebilit herausbeschworen wurde, und wie die ganze Kelte tektionistischer Sondervortheile so fest zusammenhängt, daß, wo Migernten eine solche Brottheuerung herbeigeführt ein, von Oben aus leicht begreislichen Gründen nicht einmal tappen licht Bemerfung die Möglichkeit einer zeitweisen Ausbedung des Zolles auf unentbehrlichste Bollsnahrungsmittel zugegeben wird. Die frikanische Geschlichaft und die Emin-Pascha-Ervedition find leicht wichtig genug, den Reichstag gleich nach seinem Zu-menkritt zu beschäftigen. Die Brot- und Magenstage des ses nimmermehr." ichen Cad

Tes ninmermehr."

Ies ninmermehr."

Blättern, weiche gemeldet batten, sie babe die Beichlags me der englischen und französsischen Ausgabe der Mackenzienist versügt. Die Beschlagnahme sei von der Staatsanwaltsti versügt. Die Beschlagnahme sei von der Staatsanwaltsti in Dut's durg versügt worden. Der Leivziger Staatsatischaft war es sedenfalls sehr unangenehm, daß sie in den den Berdacht gerathen. Und das degreift sich sehr wohl, n in der "Buchhändlerstadt" Leivzig herrscht trot aller dionalen" Gestnnungstücktigleit in den dürgerlichen Kreisen nameslich unter den Geschäftsleuten, insbesondere den Buchidem eine größe Ungufriedensheit über die Maßregelung der acknize-Broschüre. Wenn es nach Recht und Gesen möglich diese Schrift zu sonsstäten, dann können auch tausend anse sonsstäte Schriften, und der Buchhandel verliert den sessen den unter den Füßen. Daß sozialdemokratische Schriften zu iderten verdosen und sonsstäten Buchbandlern vollsommen

rein, daß es fehr unflug ware, die Seirath in Betracht gieben, fo lange nicht die Aussicht auf unmittelbare Roth er gerudt ift, als jest. Die Frage ift nur : Ronnen eine Erennung ertragen, wenn fie in unfer beiber Inter-

äumt und "Ratürlich tann ich es," erwiberte jögernd Harry, riheil bemei nnen wir aber keinen anderen Ausweg finden ?"

ntheil bemein innen wir aber leinen anberen Ausweg sinden ?"
Maud. Do "Ich weiß keinen," sagte sie, "und wir haben blos dis ereitet zu seinen Abend Zeit, darüber nachzudenken. Du weißt sett, im Spiel. Iche große Ueberwindung es mich kostet, und erst seit ite Abend din mir vollständig bewußt, warum ich so gern Washington verlasse. Wenn ich aber gehe, kann durch meine Anstrengungen und meinen Sehalt die zum Besich der siehen Gesühle zu Rathe ziehe, würde ich zum Besich der hier bleiben und in mein altes Geschäft zurückziehe erst werden."

Eiebe erst

Aus kunst nud Leben.

Mr. V. L. Simmonds sählt in einem unterhaltenm Suche über Abfallstoffe die verschiedene Art und Weise
Berwerthung und des Berbleids alter Kleider auf. Dann
bit er solgende Erzählung über den früheren Berlauf abgester Zolletten in den Tuilerien: In Frankeich vslegte, dis
mehreren Jahrzehnten, ein jährlicher Berlauf alter Kleider
utzusinden. Es war ein altes, sonderbares Derkommen,
dens die löntglichen Damen lange vor der großen Rovolution
den Tuilerien eingeführt batten, dem die Kaiserin Josephine
uinzessinnen des Daules Drieans aufrecht erhalten und unter
r Regierung des versiorbenen Kaisers mit großem Eiser gesichosse nach der Gartenseite entlang lief, war von
nem Ende zum anderen mit eichenen Garderodehänlen desst; sie dieß die Defroque des Palaftes,
serher wurden die abgelegten Kleider und der zurückgelegte
laat der föniglichen und kniferlichen Damen, welche sich
dährend der leuten 100 Jahren in der Bewohnung der Tuilerten
ligten, gedracht, wenn sie im oberen Stockwerfe Burückweisung
fahren hatten. Diese Garderodenschänke, so zahlreich und
die fie waren, füllten sich gewöhnlich im Lause eines Jahres plotlich eines aller Rube

gleichgiltig, denn es berührte das Geschäft nicht, we'l die sozialdemosratische Literatur vor dem Sozialistengeses überhaupt noch
nicht in den Buchhandel gedrungen war. Mit der MadenzieBroschüre ist es etwas anderes. Wenn in Deutschland sede deliedige Schrift, die gewissen einstußreichen Bersonen missiedigt, beschlagnahmt oder verboten werden kann, dann haben wir ja auf dem Gediete des Buchhandels russtsche Bustände, und der deutsche Buchhandel russtsche Bustände, und der deutsche Buchhandel wird auf das niedere Riveau des russischen heradgedrückt. — Und hier eine lleine Bemerkung. Es war in verschiedenen Blättern zu lesen, das die Mackenziesschrift tros des Betdots in zahlreichen — durch Rachdruck dergesellten — Exemplaren zirkusirt. Ob den Bestvern solcher Prosektiren wohl auch ein Esche im der der der Bestvern folcher schieft trot des Berdois in zahleeichen — durch Rachdruck hergestellten — Exemplaren zirtulirt. Ob den Bestsern solcher Broschüren wohl auch ein Se ein du n den Bestsern solcher Broschüren wohl auch ein Se bei mb u n der zo ze ß gemacht werden kann? Daß die "konkludenten Dandlungen" bei Bests und Berdreitung der Mackenzieschrift edenso greifdar sind, wie dei dem Bestse und der Berdreitung sozialistischer schriften, das wird selbst ein deutscher Reichsrichter nicht in Abrede stellen. Oder sehen wir — da wir einmal deim Thema kind — sehen wir an Stelle der Mackenzieschrift die rototene Literatur por no grap bis de n Inhalts: die "vikanten" Bücker, Broschüren und Bilder, die, troz des Berdots, zu Akillionen kustren. Run baden wir schon mehr als einmal von Brozessen gegen die Berkäuser solchen Unstadhs gehört, aber von einem Brozes wegen "ge de i mer Verd in "do ung", der ihnen oder ihren Adnehmern gemacht worden wäre, haben wir noch nie etwas gehört, und doch ist es notorisch und der Bolizet sehr wohl bekannt, daß die geheime Verdisch und der Bolizet sehr wohl bekannt, daß die geheime Verdisch und der Bolizet sehr wohl bekannt, daß die geheime Verdisch die Berdreitung der sozialdemokratischen Schriften. Und die Abnehmer dieser Waare sinden sich notorisch in den vornehmsten Gesellschaftskreisen; Listen der Serren sind wiederholt den Berdreiten gehaussucht dass Sozialisengeset stimmnten, und dei weiland für das Sozialisengeset stimmnten, und dei Gozialdemokraten, so wurde dei vielen, wo nicht den meisten der Oerren der dausslucht datte, wie dei Gozialdemokraten, so wurde dei vielen, wo nicht den meisten der Oerren die Haussluchung nicht erfolglos gedlieden sein — nur hätte man statt belehrender sozialdemokratischer Schriften vor or no grap die heit den Bechmelkeiter gefunden. Und wir dachten doch wirklich, der Schmusliteratur gefunden. Und wir dachten doch wirklich, der Schmusliteratur gefunden. Und wir dachten doch

erlogenem.

Die nationalliberals "Bentsche Arbeiterzeitung" scheint sich ganz besonders den Eisenbahndirestionen empsohlen zu haden. Dem Beispiel der sächsischen Staatsbahn solgend, dat nun auch die Berwaltung der Beistigen Ludwigsbahn angeordnet, das diese Zeitung den Bahn- und Weichenwärtern unentgeislich zugestellt werden soll. Die Bahnmeister sollen darauf achten, das die Beitung auch gelesen und richtig weiter gegeben wird. Das muß auf die Betriedsssicherheit außerordentlich sächernd wirsen. Rach Passitren der Wätterlinie ist dieselbe dem betressenden Bahnmeister wieder zurückzugeden — vermuthlich zur Kontrol., das das Kapistren der Wätterlinie ist dieselbe dem betressenden Bahnmeister wieder zurückzugeden — vermendet wird —, welcher sie aufzubewahren das Solche neue Geschäfte tann man also den Bahnbeamten aushalsen. Der Liebe Müh mit der amtlichen Kolportage dürfte übrigens ganz umsonst sein. So politisch gereift sind die Arbeiter nunmehr, das sie wissen, was sie vom Rationalliberalismus zu halten haben.

Gine fozialdemohratifche Wählerverfammlung bat Eine sozialdemokratische Wählerversammlung hat unlängst in Ereseld stattgefunden. In derselden wurde vor mehreren Rednern das Dreislassen. Bahlinstem einer absälligen Kritis unterzogen und die "Brogramme" der nationallideralen und der ultramonianen Partei gebührend gewürdigt. Der Ein-deruser der Bersammlung, Schneidermeister Moris, erinnerte an eine Bemerkung des Kaplan Sise, der auf einer der letzten Generalversammlungen der Katholisten Deutschlands gesagt habe, "die latholische Kirche müsse nach größeren Pomp entsalten als bisher, um so die arbeitende Klasse heranzuziehen." Ein solches Gedahren aber nenne man im gewöhnlichen Leden: des Kols

reichlich an; dann wurde ein Berkauf angeordnet, zu dem jedes Stüd vorher mit einem Preise versehen worden war, und Besucher zur Besichtigung und zum Ankauf zugelassen, ohne weitere und andere Beremonie, als die Vorzeigung einer Einladungsskarte, die von Damen der Kaiferin, denen dies Petvilegtum zusstand, ausgestellt war. Dieser Berkauf wurde in den letzten "Le Retour de Compiegne" genannt, war unter früheren Regierungen aber auch als "Sacrifice de Foutainebleau", Caprices de St. Cloud", Joies de Malmainon", besonnt is noch der Benennung des Ortes, von wo

bruar v. J.) bie fartellparteilichen Stimmen haben sonach um rund 6300, d. h. fast um zwei Drittel ihres vorjährigen Be-standes, abgenommen. Hingegen hat die Opposition einen Au-wachs zu verzeichnen. Im Vorjahre stimmten die Freistnutgen-und der größte Theil der Sozialdemokraten für Kröder; dieser derennt in den Kamps. Es erdielt der Demokrat Kröder 3529 Stimmen, der Sozialdemokrat Scholant 695, der Freistnutder Leidig 1802 Stimmen. Auf die Oppositionskandidaten sind Eganzen 6022 Stimmen gefallen, unmerkin ist das eine Kar-Ganzen 6022 Stimmen gefallen, immerhin ist das eine Bermehrung um ein paar hundert Stimmen. Dieser Gewinn wiegt aber schwer angesichts der Thatsache, daß die Wahlbetheiligung eine geringe war, und gegenüber dem Berluste von mehr als 6000 Stimmen, welchen die Kartellisten erlitten.

Konfiskation. Stuttgart, 23. Oktober. Heute wurden die Münchener "Neuesten Nachrichten" konfiszirt wegen eines Artikels, der fich mit den hiesigen Hosperhältnissen defast. In demselden wird der Einfluß kritistet, welchen mehrere Aussländer auf den König, der bekanntlich leidend ist, haben sollen. Diese Ausländer — Amerikaner — führen auf Kosten des Königs ein luxuridies Leden, so daß allgemeine Risstimmung berricht. Der Artikel verweist auf die dayerlichen Junitage von 1886 und fordert dringende Abhilse.

Schweit.

Bei ben Demolraten bes Rantons Burich ift bie Bahl bes Bunbesrathes burch bas Bolt ein Boftulat, welches schon in die sechsziger Jahre zurückbatirt. Man darf fich darumt nicht wundern, daß hier diese Forderung vielen Beifall findet, seitdem einige Arbeiterversammlungen fie wieder aufgestellt haben. Richt nur die Belegirten der Grütlivereine winschen haben. Richt nur die Delegirten der Grütlivereine wünschen eine Berfastungsrevision, welche die Wahl des Bundescathes durch das Boll bringen soll, sondern auch in den büraerlichdementatischen Bereinen ist dieser Wunsch in den leizten Wocken aufs neue lebendig geworden. Die Verstimmung über das des kannte Zirfular und eine Reihe Wisgriffe der Bundesverwaltung stellte senes Postulat in den Vordergrund der Diskussion. Auch hat der Demokratenverein Winterthur beschlossen, die Adsachung freile des Nationalwahlkreises Winterthur Pfässson und der einzulaben, in der Dezemberfeffion ber Bundesversammlung auf bie Burudgiebung bes Birfulars zu bringen.

Am Montag begann die Sessis on des Bariser Gesmeinderaths, der fich unverzüglich ebenfalls mit seinem Budget beschäftigen wird. Die Radisalen, namentlich die neun Bertreter der sozialistischen Arbeiterpartei, beantragen als zunächst deinglichste Steuerresorm die Umwandlung der städtischen Schulden, nämlich die Herabsehung ihres Zinssuss. Das Budget der Stadt Baris beträgt in den Einnahmen wie in den Ausben, nämlich der Stadt von die Institutionen, wovon 139 Millionen ausschließlich aus dem Oktroi, also aus den Berdrauchssteuern auf Radrungsstosse und Brennstosse, aufgedracht werden. Die direkten städtischen Abgaden und die gemeindlichen Steuerzuschläge geben nicht ganz 38 Millionen. Das Proletariat und die Mernge der kleinen Leute dilden den Grundstod und die überwiegende Masse der flädtischen Steuerzahler. Etwa 105 Millionen, satien Drittel aller Einnahmen, werden jährlich durch den Schuldbienst verschlungen. Die ordentlichen Ausgaden für den Bollsunterricht betragen 3 Millionen. Der Gemeinderath sindet Mittel und Wege, um jährlich 40 Millionen an Steuernachs unterricht betragen 3 Millionen. Der Gemeinderath sindet Mittel und Wege, um jährlich 40 Millionen an Steuernachlässen, sür Armenpslege und Förderung der Künste auszugeben. Aber er sindet seinen Betrag zur Berfügung des aus seiner Mittelie eingesepten "Ardeitsausschusses", dessen Spezialität die Arbeiterfragen und die Arbeiterberegung sind. Bekanntlich wird auch die Gründung eines Arbeits "Ministerlums verlangt. Sine deträchtliche Gruppe des Gemeinderaths verlangt die Umwandlung der Schulden zu dem Zweck, den erwähnten Arbeitsausschaß mit einem ihm ausschließlich zugewiesenen Budzet auszustatten. Mittelst der Umwandlung fann dem Schuldensteine eine Annuität von mehreren Millionen erspat werden. Die Annuität vird dem Arbeitsausschusse zur Verfügung gestellt, welcher dem Gemeinderathe Anträge zu dem Zwecke vorlegen wird, die Bedingungen der Erzeugung, des Verdrage der Arbeit und zur Hebung der Arbeiterzustände zu verdessen. Arbeiterguftanbe gu verbeffern.

Arbeiterzustände zu verbessern.

Der Abgeordnete Andrieux bat den seinerzeit anlästlich der Wisson'ichen Angelegenheiten niedergesesten Untersuchungkaussichus ersucht, ihm die Protosose und Attenstücke mitzutheilen, welche in dem von ihm gegen den Adgeordneten Willy angestrengten Prozes geeignet seien, Licht über die Thätigsleit gewisser Witglieder des Gudgetausschusses zu verdreiten. Der Ausschus beschlos heute, diese Gesuch in seiner Algemeindeit abzulehnen, und nur das Verlangen der Mittheilung bestimmter Dohumente zu derücksichtigen, wenn es sich um solche Angelegenheiten handelt, über welche der Ausschuß in den beiden von ihm veröffentlichten umfangerichen Heften bereits berichtet dat, nicht aber Schriftstücke betressend Anschuldigungen, über welche die Untersuchung noch schwebt.

Andere Meniden freilich haben oft taum eine Sofe, um ihre

folgte, class auf Gertie Dir und mi Dir und mi

elleicht

Musmeifung n. Aber

auf ihm BH reben

von ihrem aber Die iftengefeses con längst

ibt bie ringfte Aus llgemeinen | evölferungs burd unfere de nahme.

ele mit große igen war füt Ich habe un

er als ber bertehrenbe ate lang achte eine r babei.

er; fie ver olle, tief ver ber Liebe I en. Die Br

en. einftürme waren bi u widersteb en Augen selde in

Die internationale Schiedsgerichts- und Kriedensgesellschaft hatte fich anläsisch der Wiedereröffgung der Feindseligkeiten von Suasim an Lord Salisdurg mit der Bitte gewandt, ihr Aufstärung zu geden, od die englische Regierung im Sudan etwa wieder eine kriegerische Politif versolge. Die Antwort des Premierministers lautete dahin, daß die Bolitif Englands in Ezypten lediglich defensioer Natur und und in sonstiger Beziehung namentlich auf Wiedereröffnung des

handels mit dem Sudan gerichtet sei. Die "St. James Gazette" meint wohl nicht mit Unrecht, die Friedenstreunde sollten ihr nächstes Schreiben an die Adresse Deman Digma's

In einer am Connabend abgehaltenen Ronfereng von Ber-In einer am Sonnabend abgehaltenen Konferenz von Bertretern ber Kohlen gruben arbeiter in Derbushire wurde der einstimmige Beschluß gesaßt, den von den Gruben-besitzen vorgeschlagenen Ausgleich abzulehnen und einen allgemeinen Aussitand zu beginnen, falls die Arbeitslöhne nicht sofort um 10 Brozent erhöht werden. In Derbussbire, Porssbire und anderen Kohlendistriften dursten in sehr lutzem 40 000 Enthenorbeiter felern Brubenarbeiter feiern.

Ruftland. Bei der gegen wärtigen Reise des ruffischen Raiserpaares nach und in Kautasien wurden die Sicherheitsvorkehrungen mit noch größerer Sorgfalt betrieben, als je zuvor. Auch diesmal wurde eine Armee, wie etwa die eines Mittelstaates, langs der vorschiedenen vom Kaiser zu bestahrenden Eisendahnlinien zum Zwede der liederwachung der

letteren aufgeftellt. 14 Tage vor ber jeweiligen Raifers ethielten Die Gendarmerie-Bermaltungen Begirte von Betersburg ben Befehl, eine allgeme innerhalb einer Bone von nabegu 20 Berft un ber betreffenben Gifenbahnen vorzunehmen und nicht gang guverläffigen Berfonen eine befonbere nut gung auberingen perfonen eine verbieden ber Schuts borthin ditigirt, wo der Kaiser sich aufbalt. Ib-mochten selbst diese umfassenden Sicherheitsmates verhindern, daß schon früher zweimal, 1882 und gemacht wurden, auch den Bahnförver zu unter wurden sie im leisten Augenblicke entdeckt und ver-

Balkanländer.

talie ift vollzogen und zwar durch einen Gewall tauft in unsere ber selbst seine Gescheidung mit llebergehung bet hftadisschen Bleiten zuständigen Gerichtsbehörde durch den gelichte mit einem ben gelichten Theodosius aussprechen ließ.

Theater.

Freitag, ben 28. Ditober. Spernhans. Auf der Brautsahrt. Schanspielhans. Geschlossen. Ballner-Cheater. Modame Bonivard. Bor-ber: Der dritte Kopf. Coffing-Cheater. Zwischen zwei Herzen. Deutsches Cheater. Der Bfarrer von Kirch-feld.

Broll's Cheater. My Sweetheart. (Rein

Schat.

Schat.

Feledrich - Wilhelmstädtisches Cheater.

Die Prinzessin von Trapezunt.

Restdenz-Cheater. Deloritt.

Vintoria-Cheater. Münchbausen.

Sellealliance-Cheater. Die ichone Sara.

Sinigstädtisches Cheater. Berlin, wie es weint und lacht.

Central-Cheater. Die Schmetterlinge.

Adolf Ernst-Cheater. Die dreit Erazien.

Bensmann's Pariett. Spezialitäten-Borskellung.

Concordia - Cheater. Spezialitäten . Bor-

fiellung. Sheater ber Neichshallen: Spezialitäten-Boritellung.

Berliner Theater.

Freitag, ben 26. Oftober: 6. Abonnements. Borftellung: Mit fremden gedern. Luffipiel in 4 Aften von Karl Schönfeld. Anfang is Uhr. Sonnabend, den 27. Ottober:

Tragodiein 6 Aften von Friedrich v. Schiller. Laube.
(Klara Biegler.)
Sonntag, den 28. Offider:
Der Probepfeit. Luftspiel in 4 Aften von Defar Blumenthal. (Friedrich Haaje.)

American-Theater. Direttion AL Reiff.

Wallnertheaterstrasse Rr. 15. Freitag, ben 26. Oftober: Bum 49. Male:

Die Welsheit Salomonsky's.

Berl. Lolalpoffen-Bantomime von R. Anger. Debut bes vortrefflichen Salon-Dumoriften Derm Emil Reumann, genannt

"Sliemeden". Auftreten bes urtomischen Benbir in seiner neuesten Glanznummer als Stuben-

hner Franz. Auftreten des Instrumentalisten herrn rüger und des Mimikers herrn Arüger und

Anfang 64 Uhr. Entree 50 Bf., Billets vorher im "Invalidendant" und Bormittags von 11 bis 1 Uhr an der Theaterfasse.

Cirkus G. Schumann.

Friedrich - Karl - Ufer. Ede Karlftraße.
(Im früheren Birtus Kremb fer.)
Kreitag, ten 26. Oftober, Abends 7½ Uhr:
Graße Clown- n. Komiker - Norstellung.
Komische Entrees sämmtlicher Clowns, sowie
Mugust des Dummen. Grand Batonde americae Mugust des Dummen. Grand Batonde americoin, Sastomortales über eine Anzahl Bserde. Quadrille dos Cloches de Corneville mit Glodenspielbegleitung, geritten von 6 Damen und 6 Derren mit 12 Schulpferden. Ein Karoussel mit 8 Rappbengsten (neue Dresun), vorgeführt von Herrn Mag Schumann. Die 3fache Springsahrschule, geritten von Herrn Ernst. Komische mustalische Entrees der Gedt. Rulvet. Ausstreten der Trapez-

kinftees der Gebr. Rulver. Auftreten der Lrapezkünftlerin Diß Julia Macarthy. Halifar, arabiicher Schimmeihengst, mit einer Dogge zu gleicher Zeit drefftet und vorgeführt von herrn Ernst Schumann. Auftreten des vorzüglichen JodeyNeiters Mr. Jos Hodgin z. z.

Sonnadend, den 27. Oftober, Abends 7½ Uhr:
Große Gala-Borstellung mit vorzüglich gewähltem

Jum 1. Mal in Berlin. Jien. Königs-Tunnel im Grand Hotel Alexanderplate. Freitag, den 26. Oftober : Täglich großes Konzert der berühmten Ungarischen

Rational-Rapelle
Patay Bortalan
and Lipto-Szent-Wiffos
in Original Cfilos Cofiumes.
Großartige Solo-Borträge auf Bioline, Cymbel
und Clarinette.

NB. Die Rapelle fpielt fammtliche Biecen

NB. Die Rapelle ipteit jammitige pieten ohne Roten.
Entree an der Kasse 25 Pf.
Im Vorserkauf 20 Pf. im Bigarrengeschäft von Herr Mars, Alexanderplat im Grand Hotel.
Brogramm an der Kasse. Anfang 7 Uhr.
Gustav Kunze.



Volks-Theater.

(Früher Oftend-Theater.) Direttion F. Witte-Wild. Freitag, den 26. Oftober: Bum 2. Wale:

Movität! Movität ! Bürgerlicher Tod.

Drama in 5 Atten von Dar Rreger Drama in 5 Alten von Mar Arener.

**Anfen-Sröffnung 5 | Ihr. Anfang 7 | Ihr.

Breise der Bläze: 1. Barquet 1,60 Mart,
2. Barquet 1,25, Seitenparquet 0,75, 1. Rang,
1,25, 2. Bang 0,75, Balson 0,50, 1. Rang,
Hauseuil 1,50, OrchesterLoge 3,00, Barquet,
Loge 2 Mart. Dupend Billets: 12 Billets
1. Barquet 15 M., 12 Billets 2 Barquet 12 M.,
12 Billets 1. Rang 12 M. [697]
Sonnabend, den 27. Ditoder: Bum dritten
Male: Bürgerlicher Tod (Novität). Drama in

5 Alten von Mog Kreper.
Sonntag, den 28. Ottober: Rachmittags.
Borstellung zu ermäßigten Breisen: Die Stütze
der Hausfrau. (Rovität.) Bosse mit Gesang in

ELDORADO

(früber Amercan-Theater. Dir. A. Reiff)
Dresdener-Strasse Schnabl's humorist, Soireen. Giovani 3 preisgefronter iconfter Dann.

Oscar Fürsti **Graf Dattenhoom** nach der grossen Parade

Gestes Wiener Liakerterzett, Wiener Polkaleben. Bosse mit Gesang u. Tanz. Wiener Flaker. Gerliner Droschkenkutscher. Emil Schnabl, Borowsky, Crasse, Wirzl Lehner, Cilly Orosci, Florus, Austria Trio. Ansang 8 Uhr.

"Balhalla". Oranienstraße 52 (am Moripplas).

Spezialitätenbühne 1. Ranges.

Freitag und folgende Tage:

Dis schöne Galathée, Derette von Suppé.

Reu: Colladini, mus. Clowns. Olfchansky-Erio, Afrodaten. Onkey-Eronpe, Grotest.

Excentr. Wittle Oceana. W 2½ jāhr. Weltwunder. May Gradow, Tansparodift. Anfang Wochentags 7½ Uhr. Entree 40 Bf., — Anfang Sonntags 6 Uhr, Entree 60 Bf., referoirte Pläge erita.

Miles Rabere bie Anichlagiaulen.



Gine neue Feber loftet bei mir 50 Bf. R. Kionka, [763

87. Abalbertstraße Nr. 87.



Anaben-Garderoben eigener Werkftatt.

Große Answahl von Stoffen u. Euchen, Anfertigung nach Maaß in eigener Merkstatt, aut figend und sauber gearbeitet, zu soliden Breisen.

Ad. Kunitz, N. Mene Bochfir. 50 part.

Jeber tann fich von ber Bahrheit überzeugen. Boisdam u. d. Aranerzug Laifer Friedrichs.

Roisdam u. d. Aranerzu Soeben ericien: Die frangoniche Revolution. Bon W. Blot b uur ju febr



Preis 20 Pfg.

de einem and re ie Urjache der Urjache der Breise der Preise der Breise d

Soeben erichien Mr. 60 bes

"Wahren Jakob". Bu beziehen burch bie Copedition b. Bl. Itmmerfirage 44.

Die Arbeiterklasse Landtagswahlen in Preußen. Bebe, gehalten in ber "Conhalle"

Max Schippel.

32 Oftav-Seiten. Wegen bes unerwartet großen Umfanges mußten wir folgende Breisanderung eintreten

Einzelegemplar . 15 Bf 10 Exemplare . . 1,20 M. 5,50 " ... 100 . . 10,-

Sofortigen Bestellungen entgegensehend Die Expedition der "Berliner Volkstribüne"

80. Drantenftr. 23. Much burch bie Expedition bes "Berliner Volksblatt", Bimmerste. 44, su beziehen.

Oderbrucher Fett-Ganfe

auch ausgenommen und getheilt. Leber, Liesen und Klein, sowie sammt-liches Geflügel empsiehlt billigst

R. Sasse, 5. Michaelkirchstr. 5.

Sehr gut W nterpaleto! S Benig erhaltene W nterpaleto! S getragen. für herren und Damen, Angüge, Betten, Wäsche, Uhren, Ringe, Schube und Stiefel Damen- und Rinderlleiber, Damen Jaquette Damen . Jaquetts perfauft

Lude's Pfandleihe Pringenfir. 66, früher Meanderfir. Auch Conntags bis Abende 10 Ubr geöffnet.

Bettfedern 3 Erfies Geschäft: Andreasstr. 58 Zweites Geschäft: Grüner Weg und Markusstrassen-Ecke.

Carl Henze Broftes und alteftes Gefchaft hierfelbft. Beelle Bedienung. Billigfte Preife.

Oderbrucher fett-Ganfe auch ausgenommen und getheilt, Leber, Liesen und Klein, sowie sammt-liches Geffagel empfiehlt billigst (822

Ludwig Grahl, 4. Adalbertstrasse 4.

Deß können sich

Selbft die atteffen gente nicht entfinnen. Durch Bufall erhieit ich im Sommer auf mehreren Auftionen 850 bachelegante herren-Winterpaletois und 460 hochfeine Pamen-Wintermäntel, und verfaufe ich dieselben, um bis Weihnachten damit zu räumen, zu erstannlich billigen Preifen.

Lucke, Reanderftr. 9 288 10451 Che Schmidfraffe.

Am 23. d. Mis. verftarb nat bes Refultats Krankinlager unfer lieber Batet. in lieinen Bate

Rrankinlager unser lieber Bath im fleinen Bach und Großvater

Wilhelm Ary unseischnitissem in, bezissert sich mit, bezissert sich die Dies zeigen tiefbetrübt an Die Hinter Dies zeigen tiefbetrübt an Die Hinter den nötbig wingen als frie den 28. d. M., Rachm. 4 llot. Jacobi-Kirchhof (Brig) aus mot von einer sieden mit leiche Quantu

Jachverein der

Sonntag, ben 28. Oltober, Bor in Feuerstein's Tunnel, Allte Versamml

Tagesorbnu 1. Bortrag bes berrn 3. inftattung. 2 Berfchiebenes bestattung. 2 Berschiedena 3. Aufnahme neuer Mitgliede. NB. Der Arbeitsnachnis Rommandantenftr. 77 bei Der

Central-Kranken- u. Affandbrot gerade Kasse der Buchbistie Leute wiede Sonntag, ben 28. b. Dt., Borne im Lotale Annenfir. 1

Hauptversammu

Raffen u. Kontrolbericht. Bern Bern bes Mondon bes Mondo für Ausgeste musweberei ist weinendung des Mondos für Ausgeste musweberei ist weinen bes Mondos für Ausgeste und Mit Gebenes. — Luittungsbuch legtin Beber und Mit Grichtet

Intereffen - Hereis So warb Tischler, r ber Beit,
agend und b

Sonntag, den 28. Oftoder, Mostan agend und b
im neuen Bereinstofal, Mostan agen? Aroft

im neuen Bereinstofal, Mostan agen? Aroft
m er an die

Bortrag des Oern Dr. Benleit in mn wir ben Thema: Der Rampf um's Deleit in Reue Mitglieder werden aufgen uch wird wie baben Rutritt

Abema: Der Kampf um aufant und mitdelegt gebaben Butritt.
Billeis aum Stiftungsfest find wegt und mitdeles fammlung und bei Lactur, Admit in er gurückeren Frucktftr. 52; Bölmer, Solmskr. van er gurückeren 1048) Große öffentliche Berfant.

Sinballirer, Grundirer und foin der Pergolder-u. Goldschlie am Sonntag, den 28. Oktober, im Saale des Derrn Scheffet, Johnson der geber geben geber der geben geber ber geben geber ber geben geber ber geben geber ber geben gebon geben ordnung: Stellungnahme ju Den g 8b und 11 des Statuts der flet. Bergolder und Berufsgenoffen. Bflicht. [1050] Möbel, Spiegel u. Polste

eigener Fabrit megen Erfpannis billig Brunnen nat Lager und Verkauf unt Sablung nach Ueberg

Gute Ofenscher verlangt G. state ftraße 32 (Moabit), Bau.

252.

er, außer vor auffälligen E den minbefter ihm abgegan iben fich einge immer fleir m Berfuche ten, bem ma anderer Ba ber fparfa an ein non

wenn bie e Konfuntion ne harte Aufge angenehmen C hren. Man m ifchaffen un feche Brote

leiche Quanti as ist für lelegenheit z

tabt entlang, ellern, in ben Matate auf: % oi, Bosener, hat, wenn me miben, daß da mis sicher, daß elleicht eine or is die hiesigen

uch nicht größe equem liefert, eiter übrig, ale unmte Bevölfe dien Theil ti

ffenfcafilid anhaltent

tubien hin, ne italienisch unstichätze be nner berjen aphael's wa in Zürich eujahrsblatt eben Lubwig

876 einen B Drud erfd eaphist artist

Freitag, den 26. Oktober 1888

5. Inhrg.

Lokales.

Rilas Die gegenwärtige Veriode der Frotverthenerung n Gewall kauft in unserer Stadt in recht interesanten und durch die hindbissen Rerbältnisse bedingten Formen. Sprickt man iden mit einem Bäder über seine geschäftlichen Berbältnisse, so der, außer von den theuren Getreidepreisen, ganz gewiß von ausställigen Erscheinung sprechen, daß in den lesten drei ochen mindestens drei Biertheile seiner früheren Kundschaft i ihm abgegangen sind, wosür allerdings ebensoviel neue nden sich eingefunden daben. Die Erscheinung ist erslärlich : immer kleiner werdende Badwaare drängt die Leute zu um Bersucke bei einem andern Bäder; man will dessen aare einmal proditen, denn die meisten Kunden des Bäders durch die der Spatsamkeit und Gewinnsicht des Bäders zu deschten, dem man wohl einmal eine Anzahl kleinerer Schrippen er anderer Badwaaren hingehen läst, gegen den sich ader da ein normales Gewicht gewöhnte Ragen der jüngeren milienmitglieder grollend erheben. Man versucht es deshald einem and ren Bäder, natürlich ohne desonderen Erfolgke Ursache der Berringerung der Badwaare liegt ader in dem sieren Breise des Gekreides und wirst gleichmäsig für alle inter. Das Wechseln des Bäders nunt also nichts; entweder unt man mehr Badwaare als disder, oder — man hungert, er, wenn dies Woot nicht schön genug klingt, man schantt er Konsumtion ein! Das ist nun frellich in gereken Senellen nen dies Wort nicht schön genug klingt, man schränkt Konsumtion ein! Das ist nun freilich in großen Familien

Nach ber Meinung ber Betenten tonnen bie Erzeugniffe ber diefigen Weberei recht wohl bessere Löhne ertragen. Schuld an dem "ganz adnorm niedrigen Zustand der Löhne" trage nicht etwa die Konturrenz des Auslandes, sondern "einzig und allein die maßlose Spekulationswuth der Fadrilanten", die sich durch niedrige Preise gegenseitig zu unterdieten suchten. Neben dieser Spekulationswuth wird die Gewerbestreiheit mit der daraus entspringenden Bermehrung der Größprodultion und die Thätigseit der Werkführer für den schlechten Stand der Löhne verantwortlich gemacht. Es wird behauptet, daß die Werkführer meist besiredt sind, durch das Deraddrücken der Löhne sich in der Gunft ihres Chefs festzusehen. Der Bundesrath wird nun er-sucht, gesenliche Bestimmungen zu tressen, daß 1) in den Stras-ansialten und Korreltionsbäusern leine Arbeiten verrichtet werden anstalten und Korreltionshäusern keine Arbeiten verrichtet werden dürsen, welche den freien Arbeitern Konfurrenz machen; 2) daß an Sonntagen jede gewerdsmäßige Arbeit in Fabrisen verdoten wird. Ausgenommen von dieser Bestimmung soll die Haussindustrie bleiden, weil dier der Verdienst von seden Zagen zur nothdürstigen Erhaltung des Lebens nothwendig sei; 3) soll in den mechanischen Wedeschielen die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter unter 16 Jahren verdoten sein; 4) soll die Frauenardeit in mechanischen Wedereien nur von 8 Uhr Wormittags dis 4 Uhr Nachmittags acsiattet werden; 5) soll die gewerbliche Nachtagen von 9 Uhr Abends dis 5 Uhr Morgens nur in denjenigen Bestieben aessatiet sein, die ihrer Nachtunga diese Unterdebung trieben gestattet sein, die ihrer Katur nach eine Unterbrechung bes Betriebes nicht ertragen; 3) wird eine Besteuerung der Dampskraft – tes ärgsten Feindes der Handingeberei — unter der Voraussetzung internationaler Berständigung empsoklen. der Boraussehung internationaler Berständigung empfoblen. Buwiderhandlungen gegen die erbetenen Beltimmungen sollen mit Geldstrafe dis zu 3000 M. oder entsprechenden Gefängnitz-strafen geahndet werden. Die Geldstrafen werden der zu aründenden "Alters- und Invaliditäts-Bersorgungslasse" zusließen. Endlich wird der Bundesrath noch ersucht, die Behörden anzu-weisen, dem in der Vildung begriffenen Bund deutscher Weber-und Wirfer-, Zuchmacher-, Beug- und Raschmacher-, Sammt-und Setdenweber- ze. Innungen möglichste Förderung ange-beihen zu lassen.

Die Serliner Stadtmissen verschmäht kein Mittel, wenn es gilt, Geld aufzutreiben. Die frommen Herren steden die Tausende von Mark der jüdlichen Bankiers mit demselben veranüglen Schmunzeln in die Tasche, als die Nickel der Handwerter und die Pennige des armen Arbeiters. Ein Abonnent der "Berl. Ichreibt: "Ich erlaude mir, Ihnen von der Art und Weise Mittheilung zu machen, wie die Berliner Stadtmisston zusammen "schnorrt", um nicht einen schärferen Ausbruck au gebrauchen: Während meiner Abwesenbeit wurde in meinem Geschäftslokal beiliegende Duittung präsentirt, mit der unwahren Bebauptung, ich sei Mitglied und zahle jedes Jahr diesen Beitrag, worauf die Duittung honorirt wurde." Diese Duittung lautet solgendermaßen:

lautet folgenbermagen:

— Mart 50 Bf. von herrn X. als Beitrag pro 1888 für bie Betlings Ctadtmiffion erhalten zu haben, bescheinigt mit bie Berliner Stadtmunon ermanen berzlichem Dant und Segenswunsch Berlin, den 1. Oltober 1888. Das Komitee der Berliner Stadtmission. Central-Bureau

S.W. Jobannistisch 6.
Die "Berl. Itg." bemerkt bierzu: Da unser Abonnent aber auf den "berzlichen Dank und Segenswunsch" der Stadtmission mit Freuden Berzicht leistet, wird er Schritte thun, um den zu Unrecht erhodenen Betrag wieder zurückerhattet zu erhalten. Er ist nämlich mit Recht der Ansticht, daß selbst der lieinste Betrag besser angewendet wird, wenn er nicht für die Städeri und beffer angewendet wird, wenn er nicht für Die Stoderei und Muderei Bermenbung finbet.

Muderei Berwendung findet.

In ärztlichen Kreisen wird gegenwärtig die Ministerial-Verfügung vom 19. Januar. d. J., betressend die Aufnahme von Getitestranten in Brivat-Jerenanstalten, vieisach ventiliet. Während nämlich nach Kadinets-Ordres und Erlassen rom Johre 1803, 1804, 1839, 1872 und 1873 für die Aufnahme in öffentlichen oder Staats-Anstalten in der Regel ein von zwei prastischen Aerzten ausgestelltes Attest erforderlich ist und in dieser Beziehung die vor furzem die Brivat-Jeren anstalten den öffentlichen gleichgestellt waren, verlangt die angezogene Ministerial-Bersügung vom 19. Januar für erstere in der Regel ein auf Grund einer Untersuchung des Kranken ausgesstelltes Attest eines Bhysthis oder Kreisenundarztes desjenigen Kreises, in welchem der Kranke seinen Wohnste hat. In dem Atteste ist zu demerken, daß der Ausgunehmende gesstesstant ist, an welcher Form geistiger Krankbeit er leidet und daß er der Aufnahme in eine Irrenanstalt bedarf. Ist der Kranke bereits von einem anderen Arzt während der gegenwärtigen Krankbeit

behandelt oder beobachtet worden, so ist, wenn möglich, ein Berlicht des leisteren über die Entstehung und den Berlauf der Krantheit dem Physikus vorzulegen und von diesem seinem Attest beizufügen. In dringenden Hällen, insbesondere dei Gemeingefährlichkeit des Kranten, darf die Aufnahme desselben vorläusig auf Grund eines ausstührlichen und wohlbegründeten vorläusig auf Grund eines aussübelichen und wohlbegründeten Attesies eines jeden approdicten Azzies erfolgen, jedoch ist der Kranke innerhald der ersten vierundzwanzig Stunden nach ersolgter Aufnahme durch den Physikus zu untersuchen, in dessen Bezirt die Anstalt liegt. Der Unterschied, der hier zwischen dissentlichen und Brivatansftalten gemacht wird, ist in der That nicht zu begreisen, zumal letzter viel häusiger Revissionen seitens der vorgesepten Behörden unterworsen sind. Rachdem dereits der psychiatrische Berein zu Berlin und der Berein der Regierungsbezirke Köln und Koblenz sich gegen diesen Grlaß erstärt, hat sich nunmehr, wie die "National Beitung" schreidt, auch der Bentral Aussschuß der Berliner ärzilichen Bezirtsvereine mit demselden befast und in seiner Sitzung vom 19. Ottober cr. solgenden Antrag des Bereins der Aerzte der Friedrich Wishelmstadt zu dem seinen gemacht: "In Andertacht, das die ministerielle Berssügung vom 19. Januar d. I. betressend die Aufnahme von Geisteskranken in Privat-Irrenansialten, in hohem Grade geeignet ist, einen schaffen Gegenlaß zwischen beauteten und nicht des ist, einen scharfen Gegensatz zwischen beauteten und nicht besamteten Aerzten hervorzurusen, in Andetracht ferner, daß diese Berfügung nicht nur die materiellen Interessen des Publisums und der prostlischen Aerzte schädigt, sondern vor allem auch die Auserlässtgliefet und wissenschaftliche Tücktigkeit der leisteren sehr in Frage fiellt, richtet ber Berein ber Mergte ber Friedrich-Blibelmfiadt an die Nergielammern bas bringende Erfuchen, Die mobiberechtigten Intereffen ber praftifchen Alerste ber genannten Berfügung gegenüber in entschiedener Weise wahrzu-nehmen." Demnach wird fich junächst die Aerztelammer der Provinz Brandenburg und des Stadificises Berlin in ihrer Sigung im November mit dieser Materie zu befassen haben.

Bon den in Berlin und deffen Weichbilde im Viertelfahr Januar Mars 1888 belegenen 21 032 ertrags-fähigen Grundstuden waren 20 491 mit Gebäuden befest, mabrend 541 undebaut waren und als Zimmerholiablageplätze, Bärten 2c. Berwendung sanden. Außer diesen Grundstüden sind innerhald des Weichbildes der Stadt noch wirthschaftlich benutze, an nicht regulirten Straßen belegene Aecker, Wiesen und Bläge vordanden. Dieselben, 144 an der Zahl, haben, soweit sie verpachtet oder in Selbstdenutzung der Eigenthümer des sindlich waren, einen Jahrespachtweith von 136 441 M. erzielt. Feiner ergaben die auf Straßenterrain siehenden selbsständigen. Keiner eigaben die auf Straßenterrain stehenden seldstständigen Buden und Trinsfallen. sowie die Bedürfnisanstalten des Unternedmers Prop. zusammen 71, einen Methöertrag von 16 941 M. Ohne Ertrag sind endlich 1734 Baustellen, welche als besondere Grundstüde im Grundbuch des königl. Umtsgerichts I dierseldst geführt werden. — Die Freihausberechtigung ist dei allen Freihausgrundstüden, welche sich im Brivatbesty des sinden, zur Ablösung gelangt, und waren am Schlusse des Bermaltungsjadres 1887—88 nur noch 11 im Besty von öffentslichen Pehörden besindliche Freihausgrundstüde mit einem den Behörden befindliche Freihausgrundftude mit Befammtmiethswerthe von 282 989 Mart vor lichen Behörden befindliche Freihausgrundstücke mit einem Gesammtmiethswerthe von 282 989 Mart vorbanden, welche obne Mückschie von 282 989 Mart vorbanden, welche obne Mückschie unt ihre Freihausberechtigung schon wegen ihrer Benutung zu allgemeinen öffentslichen Bwecken frei von Realabgaden find. — Nachtwachtgeld gelangte noch von 21 Grundssüden nach einem Miethswerthe von 161 273 M. zur Erbebung. Bon 557 Grundssüden wurde keinerlei Realsteuer erhoden, weil sie als siskalische oder städische Grundssüde, bezüglich wohlthätigen Bwecken dienend, von Zahlung der Realsteuern befreit waren. — Die Zahl der vermietbeten Wohnungen von 1887—88 beträgt 387 410 und dat sich gegen das Borjahr um 12 275 vermehrt. Bleibt nun auch der auf die Bermehrung pro Wohnung entsallende Durchschnitts. Niethsbetrag mit 981 M. binter dem Durchschnitte des vorbergebenden Isahres mit 1196 M. zurück, so dat sich doch der Durchschnitt aller vermietbeten Wohnungen mit 642 gegen das Borjahr, in welchem er 629 M. betrug, ersböht. Die unvermietbeten Wohnungen haben sich gegen das Borjahr um 627 vermehrt, der Durchschnittswerth der einzelnen leerstehenden Wohnungen und Gelasse haben einen Miethswerth von 185 435 169 M., wonach sich zu 6½ pCt. ein Miethssteurs-Soll von 12 362 344,60 M. berechnet, die theilweise bessteuerten Wohnungen ergeben dei einem Miethswerth von 8 344 695 M. ein Steuer-Soll von 556 313 M., zusammen also 12 918 657,60 M. — Die Babl der Almosenund Pflegegeldempfänger in eigenen Wohnungen betrug n 282 989 Mart vorhanden, auf ihre Freihausberechtigung Befammtmiethemerthe und Bflegegelbempfanger in eigenen Bohnungen betrug

Bum Forscher aber gefellte fich in Bogelin ber Lehrer, — ein Lehrer "von Gottes Gnaden", welcher die Begeisterung, die sein eigen war, auch in den Schülern zu erwecken wuste. Bielleicht war sein Lehrant sein besonderes Glück. Gar selten sind Meister des Bortrages, wie er einer war, — selten die Lehrer, welche sich an den Stoff so hinsugeben, ihn zu beherrschen und anderen wie durch Jauber zu verwitteln wissen. Das gilt bei ihm soor son der ju vermitteln miffen. Das gilt bei ihm fogar für ein boppeltes Bublitum, für feine Schüler und feine Mitburger. Denn er war nicht weniger als von ben Stubirenben, auch von ben Theilnehmern unferer Bereine und Berfammlungen von den Theilnehmern unserer Bereine und Bersammlungen geseiert, in welchen er nicht allein als Tribun über politische Fragen sprach, sondern auch sessenstände und fruchtbar litera-rische und geschichtliche Gegenstände behandelt hat. Bon der großen Anzahl solcher Boriräge, die er hielt, indem er willig immer neuen Bunschen solgte, wollen wir nur an seinen Bortrag bei der Lessingseier und an sene Rede über Iwingli erinnern, welch' letztere zumal durch die Reuheit der Darlegung, wie die Kunst ihres Ausbaues hervorragt. Die nielen welche ihm bei solchen Gelegenheiten lausschen Die vielen, welche ihm bei folden Belegenheiten laufchten, werden es nicht vergessen, daß er sein Wissen in's Leben getragen hat, den Gelehrten mit dem republikanischen Bürger verknüpfte und dem Bolke, für welches, nach einem finnreichen Worte nur das beste gut genug ist, dieses beste darbot. Der sichere Fluß seiner Rede und alle Eigenschaften des gedorenen und geschulten Redners, die er besaß, haben dann wohl nicht iedermann geloners, die er besaß, haben bann wohl nicht jedermann ertennen laffen und vielmehr bie meisten darüber getäuscht, wie sehr er, dem Beispiel ber größten folgend, seine Gebanken zuvor mit Gewissenhaftig-

gtopien solgend, seine Gedanten zuror mit Gewissenhaftigsfeit gesammelt, geprüft und geordnet hatte.
Er wandelte gerne auf den lichten Sohen des Gedantens, beirachtete die Welt im Zusammenhange der Zeiten
und freute sich des verschnenden Glanzes, welchen solche Betrachtung über Menschen- und Bölkerschicksal breitet. Zu
diesen Sohen strebte er Alle emporzuziehen. Und immer
von neuem kehrte er doch zum Tage zurück, zur Gegenwart

Salomon Vögelin.

"Dieses erfülle mir alles und fied' auf ben Sügel bas Ruber, Das ich im Leben geschwungen, vereint mit meinen Wefahrten."

So marb er herausgeriffen mitten aus all' feiner Arbeit d aus all' feinem Boblthun! Er ift uns geraubt, lange aus aus einem Wohlthun! Er ist uns geraubt, lange ir der Beit, der Mann der Wissenschaft, der Lehrer der agend und des Bolles, der Kämpfer, der Freund, der allemeine Delfer! Wie sollen wir einen solchen Berlust ersal, when in er an dieses kostdare Leben rührte, auch die Pein des ulders lässe

r dnuns albers löste. Bentante Gesammel

d n u n Rielarg übe

albers löste.

Gefammelter müßten wir sein als wir es heute sind, wan wir den ganzen Beg schildern sollten, welchen Bögelin rückgelegt hat, und die ganze große Ernte seiner Lage, uch wird Einer es allein nicht vermögen, denn auf zu versiehe find wegt und zu viele Spuren seiner rastlosen Birksamkeit er zurückgelassen, als daß unser Lob seinem Berdienst rasch gerecht werden könnte.

Gine lange Reihe Berössentlichungen bezeichnen seine sind gerecht werden könnte.

Eine lange Reihe Berössentlichungen bezeichnen seine sind gerecht werden könnte.

Gine lange Reihe Berössentlichungen bezeichnen seine sind stallenische Köätigseit. Frühe Reigung pstegend und it anhaltender Borliede gad er sich kunstgeschichtlichen tudien hin, machte schon nach seinen Universitätsjahren sind die unstschieden seiner dersentliche Kunstreise, besuchte immer von neuem die unstschieden werden der Schweiz aus. Mit den Gemälden anhael's war er besonders vertraut; den Holden Tisch hat in Bürich entdett und zuerst beschrieden. In einem Polste unstschieden sich aus der Künstlergesellschaft hat er das eben Ludwig Bogels geschildert, in Winterthur hielt er den keinen Bortrag über "Kunst und Rollsleden", welcher untrass den Drud erschienen ist, und zu den Aufnahmen des photos aphisch artissischen Ateliers von Zean Sut schriede er eine

Erlauterung. Das find einige feiner Arbeiten von vielen. Besonders aber ift zu ermähnen bas Brachtwert und prach-tige Bert "Runftbenimaler ber Beltgeschichte", welches zwei ftarte Banbe umfaßt. Bereits als Pfarrer von Ufter hatte er zu bemfelben ben Grund gelegt.

Mus bem Gebiete ber Schweigergeschichte burften in erfter Linie die Inschriften-Forfdungen gu nennen fein, ferner ber geschichtliche Theil eines Schulbuches für die obere Lehrstufe, das er mit Professor Müller herausgab, und mehrere Schriften, welche sich vorzugsweise auf die Zeit der Reformation beziehen. Wir rechnen dahin die Geschichte der alten Rirche zu Uster, die Aushebung des Klosters Rüti, die Würdigung der Pamphletärs Ut Ecksein und die Rede über Ulrich Zwingli, welche von ihm 1884 am Zwingli-Judiläum anhalten wurde. In den sehelten wurde ich Wärstlie gehalten murbe. In ben letten Jahren widmete fich Bogelin eingehenden Untersuchungen über Aegibius Tichuby. Er beabsichtigte, über benfelben verschiebene Abhandlungen und bann ein zusammenfassendes Buch zu schreiben. Lettes Jahr gab er die erste Frucht dieser Studien heraus: Aegis dius Lschuby's epigraphische Studien in Südfrankreich und Italien; ein Beitrag zur Geschichte des deutschen Huma-

Dit einer Pietat, welche ihn ehrt, wie er benn gart-fühlend und von bantbarfter Gesinnung war, hat er bem Gebuchtniß seines Baters und Großvaters in gurcherischen Reujahrsblättern ein Dentmal gefest. Er lieferte bamit Beitrage gur Familiengeschichte feiner Baterfiabt, welche gugleich Beitrage gur ichmeigerischen Rulturgeschichte felbst find. Auch bie Mittheilungen über bie Familie Reller vom Steins bod muffen in biefer Richtung ermahnt werben und bag er bas Wert feines Baters über bas alte Burich neu be-

Wie umfangreich und vielseitig erscheint und biefe Thatigkeit, bie wir boch nur andeutungsweise und teineswegs vollftanbig gefchilbert haben!

im ersten Bierteljahr 1888 11 198, lettere hatten einen Miethewerth von 1 910 572 M. Die Zahl berjenigen Wohnungen, beren Inhabern mit Rücksicht auf ihre Wohnungen, beren Inbabern mit Rudficht auf ihre burfitgen Berhältnisse zeitweise Steuerbefreiung bewilligt werben mußte, betrug im ersten Biertesjahr 1888 10 019 mit einem Miethswerthe von 1 943 063 Dt. — Die Gesammtzahl aller den mußte, betrug im ersten Bierteljahr 1888 10 019 mit einem Miethswerthe von 1943 063 M. — Die Gesammtzahl aller steuerfreien Wohnunge beträgt 24 985 mit einem Miethswerthe von 16 683 844 M. Rechnet man hiervon die armuthsbalder freigebliebenen 21 217 Wohnungen mit 3 853 635 M. Miethswerth ab, so bleiben als steuerfreie Gesasse der Beborden und Institute und als steuerfreie Wohnungen von Militärs und Beamten 3768 Wohnungen zum Miethswerthe von 12 830 209 Mars. Hiervon entfallen auf Behörden und Institute 1105 mit 9 962 998 M. und bleiben sür Militärs und Beamte 2 663 Wohnungen mit 2 867 211 M. Miethswerth. Armuthshalder ist eine theilweise Steuerbeseiung zugebliligt für 5 013 Wohnungen mit einem Miethsbetrage von 769 657 M. Eine sheilweise Befreiung hat überhaupt stattgefunden bei 29 160 Wohnungen und einem Miethsbetrage von 6 111 870 M. adsüglich der vorstehend angesübrten 5013 Wohnungen mit 769 657 D. Miethe und bleiben also 24 147 Wohnungen mit einer steuerfreien Miethe von 5 342 213 M., welche von Beamten 12, des wohnt werden. wohnt werben

Der Polizeiprafibent veröffentlicht nachflebenbe ftimmungen über die Beförderung von Leichen auf Gifen-bahnen: 1) Die Ausstellung der Leichenpäffe hat durch die-jenige bierzu befugte Behörde oder Dienststelle zu erfolgen, in jenige bierzu befugte Behörde oder Dienststelle zu erfolgen, in deren Bezirk der Sterbeort oder, im Halle einer Wiederausgradung, der seitherige Bestattungsort liegt. Für Leichentransporte, welche aus dem Auslande kommen, kann, soweit nicht Bereindarungen über die Anerkennung der von ausländlichen Behörden ausgestellten Leichenpässe bestehen, die Ausstellung des Leichenpasses durch diesenge zur Ausstellung von Leichenpässen die konfigen befugte inkändische Behörde oder Dienststelle erfolgen, in deren Bezirk der Transport im Reichsgediete beginnt. Auch beren Bezirk der Transport im Reichsgebiete beginnt. Auch können die Konsuln und diplomatischen Bertreter des Reichs vom Reichstanzler zur Ausstellung der Leichenpässe ermächtigt werden. Die hiernach zur Ausstellung der Leichenpässe zuständigen Behörden zu werden vom Reichstanzler öffentlich des fannt gemacht. 2) Der Leichenpag barf nur für folche Leichen ertheilt werden, über welche die nachstebenden Ausweise ge-liefert worden sind; a. ein beglaubigter Auszug aus dem Sterberegister; b. eine von bem Kreisphufilus ausgestellte Bescheinigung über bie Tobesursache, sowie barüber, bag seiner Uebergeugung nach ber betreffenden Beforberung deiner Ueberzugung nach der betreffenden Beförderung der Leiche gesundheitliche Bedenken nicht entgegenstehen. Ist der Verstebene in der tödtlich gewordenen Krankheit von einem Arste behandelt worden, so hat letzteren der Kreisphyfikus vor der Ausstellung der Bescheinigung betreffs der Todesursache anzuhören; c. ein Ausweis über die vorschriftsmäßig erfolgte Einstellung von der Ausstellung der Bescheinigung betreffs der Todesursache anzuhören; c. ein Ausweis über die vorschriftsmäßig erfolgte Einstellung sargung der Leiche; d. in den Hällen des § 157 der Straf-prozehordnung vom 1. Februar 1877 die seitens der Staats-anwaltschaft oder des Amtsrichters ausgestellte schriftliche Ge-nehmigung der Beerdigung. Die Rachweise zu a. und b. werden bezüglich der Leichen von Militärpersonen, welche ihr Standquartier nach eingetretener Mobilmachung verlassen hatten oder welche fich auf einem in Dienst gestellten Schiff oder an-beren Fahrzeug der Marine befanden, durch eine Bescheinigung der ausiändigen Militärbehörde oder Dienststelle über den Sterdestall unter Angade der Todesutsache und mit der Erstärung, daß nach ärztlichem Ermessen der Beförderung der Leiche gesundheitliche Bedenken nicht entgegenstehen, erlett.

3) Der Boden des Sarges muß mit einer mindestens 5 Cm, hohen Schicht von Sägemehl, Solzstoblenpulver, Torfmull oder dergleichen bedeckt, und es muß diese Schicht mit fünfprozentiger Kardolsäurelösung (Ein Theil sogenannter verstüssigter Kardolsäurelösung (Ein Theil sogenannter verstüssigter Kardolsäure, Acidum varbolisum liquesactum, ist in 18 Theilen Wasser unter häusigem Umrühren zu lösen.) reichlich desprenat sein. 4) In besonderen Fällen, 2. B. für einen Transport von längerer Dauer oder in warmer Jahreszeit, sann nach dem Gutachten des Kreisphissius eine Behandlung der Leiche mit fäulnispoldrigen Mitteln verlangt werden. Olese Bedandlung besteht gewöhnlich in einer Einwickelung der Leiche in Tücher, die mit 5 prozentiger guftanbigen Militarbehorbe ober Dienftftelle über Britteln verlangt werden. Diese Bedandlung besteht gewöhnlich in einer Einwickelung der Leiche in Tücher, die mit Sprozentiger Karbolsäurelösung getränkt sind. In schwereren Fällen nuß außerdem durch Elnbringen von gleicher Karbolsäurelösung in die Brust - und Bauchöhle (auf die Leiche eines Erwachsenen ausammen mindestens ein Liter gerechnet) oder dergleichen sur Unschädlichmachung der Leiche gesorgt werden. 5) Als Begleiter sind von der den Leichenpaß ausstellenden Behörde nur zuverlässige Versonen zuzulassen. 6) Ihr der Tod im Berlauf einer der nachstebend denannten Krankleiten: Pocken, Scharlach, Flecktophus, Diphtherie, Cholera, Gelekseber oder Pest erfolgt, so ist die Bestörberung der Leiche mittellt der Eisenbabn nur o ift Die Beforberung ber Leiche mittelft ber Gifenbabn nur den die Beforderung der Leiche mittell der Eisendahn nur dann zuzulassen, wenn mindestens ein Jahr nach dem Tode verstrichen ist. 7) Die Regelung der Besörderung von Leichen nach dem Bestattungsplat des Sterbeorts bleibt den Regierungsbehörden überlassen. 8) Bei Aussiellung von Leichenvössen für Leichentransporte, welche nach dem Auslande gehen, sind außer den vorstehenden Bestimmungen auch die von dem Reich mit ausländischen Regierungen binstätlich der Leichentransporte absorbelossen Persinderungen un deschied. geschlossenen Bereinbarungen zu beachten. — Diese Bestimmungen sind bereits in Wirksamseit gesett. Durch dieselben werden die für den Transport von Leichen nach Universitäts-Anstalten gewährten Erleichterungen nicht berührt.

Das Artikuliren ist eine Kunst, über welche selbst die begabteiten Schauspieler stolpern. Wie viele Künstler von hervorragender Bedeutung haben sich nicht sagen lassen müssen, daß

und griff in bas volle Leben ein. Zuerft als Theologe, welcher eine freiere Unschauung vertrat, bann als Politiker bem fturmifchen Deere. Seine Gefährten miffen, wie treu, wie furchtlos und wie ausbauernd er zu ihnen ftanb; wie ihm fein Dienft, ben er ber gemeinsamen Sache leiften

fonnte, zu mühevoll, fein Opfer zu groß war.

Als Mitglied zurcherischer Behörden — bes Erziehungsrathes, des Berfassungsrathes vom Zahre 1868 und nacher des Kantonsrathes —, dann seit den siedziger Zahren auch als Mitglied des Nationalrathes hatte er an allen Bewegungen bes Rantons und ber Eidgenoffenschaft einen wichtigen Antheil. Sein Name bleibt mit der Geschichte dieses Zeitraums aufs Innigste verdunden, und wenn sich die Gegenwärtigen und Künftigen ihres Besitzes rühmen, dürfen sie nicht vergessen, wie viel davon seinem Eifer zu danken ist. Auch die Gegner mußten ihn anerkennen als den Redner von großen Gesichtspunkten und vollendeter Rhetorik, seine Freunde aber ehren noch mehr, daß es die Ideen der politischen Freiheit und sozialen Befreiung sind, die er ohne Schwäche und mit der vollen Kraft seines Talents vertreten hat, eine neue Bollswirthichaftslehre und ben Glauben an einen Staat, bessen Prinzip nicht ber Krieg Aller gegen Alle, sondern die Solidarität sein wird. Manche politische Reben Bögelin's waren Ereignisse. Als die konservative Fraktion bes Rationalrathe por einigen Jahren Antrage ju einer Berfaffungsrevifion ftellte, entwidelte er mit umfaffender Begrundung ein bemofratifches Revifionsprogramm. Ueber ben Arbeiterschutz hat er wiederholt und erfolgreich gesprochen; auch war er der besondere Anwalt einer internationalen Fabrisgeschung, über welche man seine Ansichten in einem, auf dem Grütlisest zu Grenchen gehaltenen Bortrag, dem ersten dieser Art, zusammengesaßt sindet. Und ebenso ist Bögelin es gewesen, welcher in den letzten Jahren dem

sie erst sprecken lernen sollten, ehe sie spielen. Wie viele Sangerinnen verkummern ums den Genug, indem sie die Wotte in den Tonwellen vollständig verschwinden lassen. Wie sehr erschwert undeutliches Artisuliren überall, in der Borlesung, in der Schule das Folgen und wie anstrengend macht es die Unterhaltung im Binmer. Bon allen Sterblichen am wenigsten artikulirt der Ausrufer des Wanderhandels auf der Straße. Wenn ich, schreidt ein Mitarberter der "Nat.-Big.", in meinem Zimmer sise und den Mann, dessen kehle der Lockuf sich entringt, nicht sehe, dann fällt es mir schwer, festzustellen, od er "weißen Sand", "Birnen" oder "Beiquettes" ausruft. Alle diese Worte verwandeln sich in seinem Munde in einen einzigen langgezogenen Ton, ber, Konsonanten und Botale zusammen-quetschend, wie ein Naturlaut flingt, ben bie "Eingeborenen" allerdings deuten tonnen, der aber dem Uneingeweihten ein Buch mit fieden Siegeln bleibt. Wit den Raturlauten dieser Art hat nun die Artifulation einer Angahl Manner verzweifelte Alehnlicheit, denen man nicht aus dem Bege gehen kann, wie einem schlecht sprechenden Schauspieler oder die man ignoriren kann, wie die Straßen Berkäufer, sondern denen man auf Gnade oder Ungnade überliefert ist, wenn man der glückliche oder unglückliche Bister eines Telephonanschlusses ist. Wan kinngelt an. "dier Amt ist, wenn man der glückliche oder unglückliche Bitzer eines Telephonanschlusses ist. Man klingelt an. "Hier Amt I", schnartt es zurück. "Bitte Mr. 500." Nach einer Welte kommt die Antwort. "Wie?" Eine neue Antwort. "Ich verstehe nicht." Abermals eine Erklärung. "Bitte etwas deutlicher." Es ist ein langer, gezogener, halb wohlgefällig, hald ärgerlich klingender Ton. Es kann heißen "Besent." Es kann sein "Rehmen Sie Play" oder "In fünst Minuten" oder — ich kann es detheuern, einmal klang es mir wie "Briquettes." Es war derselbe Sing. Sang, dieselbe Rodulation wie deim fahrenden Roblendänder.

Es fei ferne von mir, bem Manne im Bermitilungsamte Es jei ferne von mit, dem Manne im Vermillungsamte einen Borwurf machen zu wollen. Aber eine Thatjache ist es, daß der Privatmann durch das Telephon deutlicher zu verstehen ist, als der angestellte Beannte. Eine gewisse Erlärung giedt es dassir. Der Privatmann hat das lebendigste versönliche Interesse, deutlich verstanden zu werden, und demüht sich daher, besonders deutlich zu sein. Nicht Allen gelingt es, dadei den richtigen Weg zu sinden. Der Eine brüllt in die Schallössnung binein, als wolle er die Mauern Jerichos zu Fall bringen, der Andere hat sich eine besondere Art ausgesucht, das "N" zu schnarren, wie eine Mitrailleuse, aus gemessener Ent-Indere hat sind eine besondere urt ausgezucht, das "M zu schnarren, wie eine Mitrailleuse, aus gemessener Entfernung prediat ein Dritter in das Telephon hinein, während die Damen schüchtern sich verhalten, wie bei einer Liebeserslärung, die von ihnen ausgeht. Der spricht in in das Hörrohr, der in den Apparat. Alle aber sind sich bewust, das sie ganz desonders ausmerkzum sein müssen. Dieses Bewustein geht natürlich dem Manne des Bernittlungs. amtes verloren. Er spricht von früh als spät und sein Repertoir ist ein so furzes wie das des fahrenden Grünframbändlers: "Besetz", "ditte rusen", "verdunden" u. s. w. kein Wunder, daß er auch in einen Sing Sang verfällt, der zwar melodisch, aber unpraktisch ist. Zudem verlernt er von dem Geslapper und Geslingel, das ihn im Bermittlungsant umgiedt, auch die Runft bes borens; er bort fich felbft nicht flar genug, um gu merlen, daß er undeutlicher geworden, das gewohnheitsmäßige Herfagen derselben Worte bleibt nicht ohne Einfluß, fie werden mechanisch hergesagt und den Rest thut Die mangelhafte Refonnang ber bem leifeften Witterungswechsel unterworfenen Anlagen. Wie gesagt, es soll keine Klage erhoben werden, denn fle ware underechtigt, da es eigentlich keine Schuldigen giebt. Aber ein Wunsch wird gestattet sein. Die Telephonvermittler wühlen sammt und sonders einen Kursus durchmachen, um sie in die Gebeinnisse und Eigenheiten des Telephons einzuführen. Sie müssen juden, ein Berhältnis zu ihm zu gewinnen, seinen Schwächen liedevoll Rechnung zu tragen. Sie werden eben artifuliren lernen müssen. Sie gehören nicht zu den Künfillern und haben deshald leine Entschuldigung für ihre

mangelhafte Aussprache. Man hat fich baran gewöhnt, von bem gönigreich Sachfen, tem Baterlande Bliemden's, mit einer gewiffen eringicatung gu fprechen. Dan betrachtet bas brave fartell. Geringschatzung zu sprechen. Man betrachtet das drave fartell-brüderliche Land als ein großes Schilda, welches nur noch in der humoristischen Ede Erwähnung verdient, und im allge-meinen bat man wohl mit dieser Aussassung nicht unrecht, denn in der That ist seit 75 Jahren, seit der Schlacht der Leipzig, nichts sonderlich Bemerkenswerthes in Sachsen vorgesommen. Es wäre aber undillig, wollte man alles Sächsische von vorn-berein als guantits negligeable behandeln, denn der saufmerk-same Beodachter macht doch von Beit zu Beit die Wahrenbunung, den der Weise die Umsessend von Beit zu Beit die Wahrenbunung, daß der Geist die Umgegend von Birna und Meerane noch nicht vollständig verlassen hat. So wird jest im Königreich Sachsen ein Rulturlampf ausgesochten, welcher bes Jatereffes ber zwilifirten Menschheit wohl murbig ift. Der Schauplag ift bas liebliche Städtchen Blauen im Bogtlande, und fein Gegendas liedliche Stadisch Platien im Logilande, und sein Gegenstand ist eine der wichtigsten Errungenschaften aller Kultur —
das Bier. Jawohl, ein Bierkrieg ist in Plauen entbrannt, und
was über seinen Beginn und über seinen disherigen Berlauf
berichtet wird, das hört sich für den in allem und darum auch
in allem Schlechten vorgeschrittenen Berliner an wie ein Märchen aus langit versunkenen Beiten. Gin Theil ber Gaftwirthe in Blauen wurde plöthich von dem modernen Geiste ersast, der nur nach schnellem Gelderwerde der Bereindarung, daß von jest ab nur noch vier Zehntel Liter Bier für 15 Pfennige geliefert werden sollen, anstatt, wie disher,

Bunde die Aufgabe gestellt hat, ein Hüter und Mehrer der schweizerischen Wissenschaft und Runft zu sein. Der Ankauf wissenschaftlicher Sammlungen und die Gewährung eines die Bemahrung eines Rredites jum Schute hiftorifder Alierthumer maren perfonliche Erfolge bes Aefthetilere und Politifers, bas fcmeigerische Rationalmuseum aber, noch vor turzem als eine Utopie bezeichnet und jeht schon ber Auferstehung nabe, wird sein stolzes Grabmal sein, wie es sein fühner Gebante war.

Dft haben bei folder Bielheit und Tudtigfeit ber Leiftungen seine Freunde sich gefragt, welches benn eigentlich sein wahrer Beruf sei. Auch er selbst legte sich biese Frage vor; wir erinnern uns, daß er einst einem Parteisomitee schrieb, man möge ihn der Kandidatur für den Kantonsrath entheben, weil er fich gang jur Biffenfchaft gurudzugieben muniche, und noch im letten Berbfte vor ben Rationalrathe. mablen außerte er gegenüber bem Berfaffer biefer Stige wahlen äußerte er gegenüber dem Gerfasser dieser Stige einen verwandten Wunsch. Aber dieses zweite Mal sand er sich verpslichtet, zu bleiben, als er sich die Größe und den Segen der Aufgaben vergegenwärtigte, welche der nächsten Zukunft gestellt sind. D, sein wahrer Beruf, das war nicht der Wissensigenuß, auch nicht die Kunst, auch nicht der Lagesstreit, das war das heiße Bemühen um die Wahrheit und das lebendige Wirken überhaupt. Er wollte icaffen und nuten; er lebte fur bie anderen; jebem gab er Rath, jebem ftand er bei, - ber Berfolgten Schutz-geift, ber Bebrangten Wohlthater. Ja, fo bell fein Geift leuchtete, fo rein folug fein Berg, biefes brave, eble, große Derg!

Und nun mußten wir ihn fallen feben, als hatte ber Körper foldem Fluge bes Beiftes nicht gu folgen vermocht — als hatte uns bas Gefchid erft fagen muffen, wie unerfestich er ift. Reine Rlage, feine Thrune giebt ihn uns

Eh. Curti ("Büricher Boft").

ein halber Liter. Aber co ist ein fraftiger Menichmittem Städtchen am Eisterstrande lebt. Er widelt Befoftigung für und swar bem Reuerung, welche ber loblichen alten Gitte bei Eintrag ju thun geeignet mare. Angefichts be biefer Berr fan Rittel erlauben niglichen Gewi einen feierlichen Schwur, bag fürberbin nur bie es preußischen Bufpruch zu rechnen hatten, welche allen m lungen jum Trop an dem altbewährten Salbit balten. Auf diesem Bunlte fieht ber Streit augen cht etwa fagen hatte, eine M fuchen. Geine usfluß feiner bi einen Ausgang lagt fich noch nichts Beftimmtes ift die hoffnung vorbanden, daß die verraiher unterliegen werden, aber diese find entschloffen, mit allen Mitteln au vertheibigen. Gie haben fic gewandt, um die Eclaubnis zu erwirten, alle St. liche Tangbeluftigungen ju veranftalten. ertbeilt, so wird diefes Mittelden freilich bei bei tücktigen älteren Mannern nicht verfangen, aber derbte Jugend Blauens — wir glauben, aus Kenntnis der örtlichen Berhältnisse annehmen p auch in Blauen die Jugend so verderbt ist, wie die nöthige moralische Krast bestsen, um den dauernd zu widerstehen? Wird sie sich nicht Lust des Tanzes verleiten lassen, die großes der Borzeit leichten Sinnes zu opfein en von besonder Borzeit leichten Sinnes zu opfein en von besonder erst einige Wirthe ihre Forderungen durch 3. Der Enge werden auch die jett noch standhaften Wirthe auf Berlange ihrer Kollegen folgen; dann wird man in Plan vom Herlange ihrer Kollegen folgen; dann wird man in Plan vom Herlange ihrer Kollegen weißen, was eigentlich ein halber Liter ist, det der Alzt, schiefen Ebene der Herabsehung des Biermaßes fähig ist, den Indiesen Geben.

Salt mehr geben.
Es ist in der That ein Rultursampf, der fich billen.
Es ist in der That ein Rultursampf, der fich billen.
5. Dem Die abspielt. Dier in Berlin hat bas Schlechte icon Das ift aber fein Bunber, benn Berlin ift bed ein Gundenpfuhl - wer es nicht glauben will, herrn Stöder, von dem diese Behauptung beit wird. Mit tiefem Weh erfüllt es jedoch das ben historisers, wenn er auch das Land mehr und guten alten Sitte sich entfernen und dem unhelm des großstädtischen Wesens verfallen fiebt. We einen halben Liter seben wollen, so muffen war Echtbierlofal geben, wo wir gegen eine Gebühr von bie Erlaubnis erhalten, ein Glas anzuseben, halben Liter Bier sassen wurdel, wenn es vollacions lettere ist aber bekanntlich niemals der Fall boch, wo man für 15 Bfennige einen halben Litt unechten Bieres, befam, liegt weit binter ins. icon frob fein, wenn man uns für 15 Pienns Liter verabfolgt, benn gar viele Lolale find icon zehntelspitem übergegangen, und im Theoter igen, gar vasstrelspitem übergegangen, und im Theoter ing gar vasstrels, daß man uns ein Gläschen ing zehntel Liter Indalt giedt, wosür wir darübe 15, sondern 20 Asennige zu bezahlen daben. schot danst des Weisbieres hat sich im ganzen von mäßigseiten freigehalten — aber wer weiß, od maßigseiten genoffen wird?

Gin hervorragender Rulfurhiftorifer bat bi - ber Simmel ftrafe ibn baffir? flerhand Argumenten unterfiunt, bag mit be Rultur Die Trinfgefage Heiner merben. vollen Borfahren aus ungeheuren humpen in entnervte feinere Befellfchaft von beute ben haften Gläschen. Jener Rulturhiftoriter fpric geitig die Meinung aus, daß damit nur die if daß aber, was die Sache betrifft, doch gerade werden tonne, wie früher. Das erscheint mir ohne. Wenn die Gesäße so wingig geworden vielsach die Weingläier find, dann muß mit Mal fullen, um nur einen vernünftigen Man und schließlich muß man sich doch geniren, sich eingießen zu lassen. Das Rippen mag wohl ist es sicheilich nicht. Es ist drav von den D baß fie icon ben Anfangen Biberftanb leifich Unterfrügung ber weiteften Bollsfreife ift ibnet fich gegen jede Rongeffion an bie immer ftarler fitte ber fleinen Glafer ftrauben. Bas foll aus

noch werden, wenn Keiner mehr trinken kant nein noch werden, wenn Keiner mehr trinken kant, nei nünftigen Gläfer giebt?

Der "Galgen" von Riedorf, von den Glätter vor einigen Tagen ibren Lejern so ichnismitzutheilen wurten, ist ein Märchen, welches von humoristischen — Galgenvogel erdichtet und dans nalen aufgedunden wurde. Dieselben wären übere auf diesen famosen Leim gegangen, wenn sie ihre den diese famosen Leim gegangen, wenn sie in nalen aufgebinden wirde. Alefeiden nate-auf diesen samosen Leim gegangen, wenn fie schichte Berlins und seiner Umgegend besser be-bätten. Arborf wer ebedem nichts als ein Dock hof und Schöneberg; es hatte leine eigene Geria bern unterstand berjenigen von Berlin. Wem bern unterftanb berjenigen von Berlin. borfer, was ja vorgesommen sein mag, einmal sollte, so sam er zuerst zu seiner Aburtheim in die Stadtvoigtei und von dort aus auf welcher sich auf dem heutigen Gartenplat bei wurde Richorf im Jahre 1849 durch eine un jenes "mitt brunft volltommen eingeafchert, Infirument", welches ber findige Bericht Spalten ber betreffenben Journale binet mußte also, selbst wenn es existirte, dar übet von den Flammen vernichtet werden allerdings einen "Galgen", indem der Ral Holzbrücke, welche über die Ringdahn hinwel indem ber Roll hat. Aus der Ferne betrachtet, nimmt fich jent beinahe wie eine solche Richtstätte aus. Nicht me olden wenig ichmeidelbaften Benennung trug lumftand bei. Das winzige Gebäude, welches Umftand bei. Das winzige Gebäude, welches diesem "Galgen" sieht und augenblicklich als im wird, diente früher als Gefängniß für diesensche Berlin behufs weiterer Aburtheilung gedracht. Diese Leute, welche immer sene famose Dalphibatten und gleichzeitig wohl stets der State abter daren mochte, versielen mit deneibenschipter harren mochte, versielen mit deneibenschipter dass in früheren Beiten vom Festangnischeint, als in früheren Beiten vom Festangnischen und Gestangnische und ein Schrift were Undergen wird deite flets nur ein Schritt war. Uebrigens with bin von ben Rirborfern mit icheelen glugen bin von den Riedorfern mit scheelen Augen der Berlehr dei den vielen Zügen, welche auf der lehren, dier ein stetes Dinderniß sindet gelen "Ente" berichtet wurde, das die Riedorfer ein Kalfer um Beseitsgung des erwähnten Galgenstist das wohl begreissich und schließlich das dieser ganzen Galgengeschicke.

Gin Nuitum von Meister. Wir lefen Davelland": Auf der söniglichen Gewehrfabril bestimmte Wertstatt, deren Leute das Glick habet insten einen außerschantlich freizehigen Reise

destimmte Bertstatt, deren Leute das Glitt iehten einen auheroedentlich freigedigen Nerselbe ist so generös, seinen Arbeitern zu opulente Fesilichleiten zu veranstalten, deren ga Tasche derahlt. So grichad es auch am Tagen. Odwohl die Zeit au sommertiden vorüber ist, dielt es der Fesigeder doch sit "Lichtschmaus", — so beist das für die Leute is eignis — außerhald von Spandau, und zwar austalten. Sicherlich war es nur ein dose Anstellen anstalten. Sicherlich war es nur ein boler guts an diesem Tage gerade eine Wahlversammlung is stattsand und daß die Ausstügler, etwa 100 m. dem splendiden Borgesetzen sammtlich die fuchten. Die Rauener werden nicht wenig sind fuchten. Die Rauener werden nicht wenig sind fuchten der Spandauer erstaunt gewesen fast zahlreicher erschienen waren, als selbst die

mm Rapitel drienen Berli alitätentheatern pegenüber "& Rufterfontraf ion von "Iniffl wer mehr gu l Fall frisch im brift sich in ein feine trofiloje (venn bie Leift ing ber Direft ement erichei eines ander Arbeit zusto ausbrudlich

> ober Reber eintreffen, gen, fic der p entziehen fich bes Rec npentionality Die Vogelau geichmud Die Auss ne Fülle bes eine Angahl Aussteller betre Hund, Küftrin, nach und die ebirges, bes S men hat Lusst ngsobjette betra d entfallen bar eilung vertrete it hier die Kö anten Guftav te beschrieben führt find fei inten "Ronnen

ch werthvoller

diten aller Bi den Rolleftior

Ohne vo

nif bes Dir

sfrift, vom To s fünfmeilig

noch nicht beid egyptischen T ten bereits mehr nt, die ber Rat erften Mal be gifchen Handlu enbeber, ban n u. a. porfi nbläufer angen geien und R ben franbige eiden Hambu Wodelmann ir anderem Gro Baris gebracht u völlig versch r eingeführt fi gezeigt. Auch tellten afrifan int, faben wir befonders reie en, Didionabe Die Thure f gehören fie r r ben übri noch Lehn

mg der einheit or allem die D eftellt haben. Geneefint m ist die Bahl erda und We Rlasse der Känicke Berlin Janiace, Verlin, els. Verlin find els. Verlin find ettion Raubvög r Kollettion be libu. Auds Kurifchen Hoff In der Abthei pfiellt. Insgr estellt. Ansgensterth find mpeter Rangries e ber Deforat flucht vorführt arrangirt und Fangwerlzeuge jestopften Böge en noch die U bekannte Fischs ende zur Scha

Volizei - Ser lienkädtischen S Leiche eines e dem linken Har

Stralfund

ur

r Menicarit. Sie wußten aber nicht, daß Freidier, freie Fahrt und Er widerle Beköftigung für die Mehrzahl der Fremden von einem einseitie der imd zwar dem odendezeichneten Meister bezahlt wurden. gestälts die Dieser derr tann sich solchen Lurus sehr wohl gestatten, Mittel erlauben ihm das. Ist sein Einkommen als Meister ein Ram iniglichen Gewehrfabril doch wohl nicht viel geringer, als en modern ines preußischen Staatsministers. Selbstversiändlich haben ten Dalblin ich eine Malble institutigung seinen Leuten gegenüber eit augende ihate, eine Wahlbeeinstussung feinen Leuten gegenüber stimmtes studen. Seine nachahmenswerthe Handlung war lediglich verrähmen wusstus einer bekannten Liberalität.

werrähmte messug seiner bekannten Liberalität. Die schlichen, ih der Galsabschneider-Kontrakte. Die schlichen ich einem Berliner Metholsontraste werden weit in den ben ich eine gestellt durch die Kontraste, deren fich Direktoren von Alle Son alitätentheatern oftmass bedienen, um fich ihren Kunstende der der Musierlontrast im Original vor, der eine detartige Wasser, auch wer mehr zu bewundern, der Berfertiger des Kontrastes, werden der Virektor, der seine Künstler derartig verpflichtet. Noch tijt, wie kall frijch im Gedächnis, das ein armer Kongseur und

unehmen ber Direktor, der seine Künstler derartig verpstichtet. Noch ist, wie ir kall frisch im Gedächtnis, das ein armer Jongleur und um den ibrist sich in einem Hausstlur vergistete, aus Berzweislung sich mit seine trostlose Eristenz; vielleicht war sie die Folge dervopsenz Kontraltabschilüse. Wir lassen die nur einige Baras opsenz en von besonderer "Knissischeit" solgen: en durch in Wirthe aus Berlangen des Direktors der Untersuchung durch in Blaus vom Hertn Direktor bestimmten Arzi zu unterziehen. Berlier is, der ber Arzt, daß der Engagirte zur Zeit gesundheitlich ermaßes sich in, den Vertrag zu erfüllen, so ist derselbe verpstichtet, der spätet vom Direktor zu bestimmenden Beit den Vertrag der sich krüllen.

die schon 5. Dem Direktor steht das Recht sofortiger Kündigung venn die Leistungen des Künstlers nach alleiniger Beur-ing der Direktion ungenügend oder ungeeignet für das iben mil. ptung bei Tement eifd

6. Bet Unfällen, welche durch oder ohne eigene oder eines anderen Schuld dem Engagtrten auf der Bübne er Arbeit zustoßen, leistet der Engagtrte auf etwaige Ansee ausdeücklich Bergicht. nehr und n em unbella

ber Fall, Sirfen.

ungkobjekte beträgt 2343. Auf die Abtheilung der ausländischen et entfallen davon 1490, ein Beweiß, wie reich gerade diese eilung vertreien ist. Wohl die meisten der Reuheiten at hier die Köiner orrithologische Großhandlung des Hofsanten Aufler Boh. Wit nennen in erster Rethe ein Paar in Amazonen Bowageten, welche mit ibrem weisen Dladem den rothen Augenringen noch in keinem ornithologischen de beschrieben kind. Bum ersten Wal aus Südaustrallen zestärten kind ferner Elster-Gitterstügel-Amandinen, die den nnten "Vonnen" verwandt sind. Neben ihnen sinden wir noch werthvolleren indischen Gould-Amandinen, die zu den lichsten aller Brachssinken gehören. Endlich seien aus der Ichen Rollestion noch die sehr seltenen amerikanischen Zeistge, noch nicht beschriedene Gimpelart aus Euda, die sür Bettim n egyptischen Turtelkauben und die im Londoner zoologischen ten dereits mehrfach gezücketen australischen Plongatauben erzut, die der Ratalog fälschich als noch nicht beschriedene erzut, die der Ratalog fälschich als noch nicht beschrieden angiedt. ersten Ral beschift ist die Schau von der Schulze'schen ausgehen. Daneben Sittische aller Art, Inseparabeites, en u. a. vorsührt. Ein paar von ihm als dinessischen dasiden danebeter Abiere erwiesen sich als ausländische helm. Derr Schulze-Altendurg verdient als Aussikeller von ageien und Körnerstessern in guter Hatung Beachtung. Iden hamburger Handlungen von Schriftian Jagender Kodelmann in erster Keibe zu nennen. Der leister hat anderem Erandtalistide ausgesiellt, die awar ischen 1754 leiften foll and tonn, med a oon bem to folia vären übri

gerabe mir ! orben SREnn

Den 3

und be

arthelium las bein eine u

g trup is welched old Activity

wird b

sir lefen orfabril b lind babi

n Meth tn su eren go

opeien und Körnerfressen in guter Saltung Beachtung.

I den ständigen Besuchen der Berliner Kusstellungen sind beiden Samburger Sandlungen von Ehrstina Sagenbed Bodelmann in erster Reihe zu nennen. Der leutere hat enderem Eranatasitrilde ausgesiellt, die zwar schon 1754 Baris gedracht wurden, neuerdings aber vom Kogelmartis zu völlig verschwunden waren und erst durch Fodelmann er eingesührt sind. In Berlin wurden sie 1877 zum ersten geseigt. Kuch einen seiner Art nech noch nicht näher stellten afrikanischen Glanzstaar, auch fälschlich Glanzstossenstellten afrikanischen Glanzstaar, auch fälschlich Glanzstossen, Dicksonabessischen Glanzstossen, Dicksonabessischen Glumenaustrichen u. A. Als deachtenswerthes Züchtigungsrelustat führt Bädermeister zu. Dies Indie stäter soga in dere Generationen, immergeboren sie noch zu den schwerer zu züchtenden Abersonabessischen Kosten und zu den schwerer zu züchtenden Thieren. Toen übrigen Ausstellern frembländischer Abzern zu dehberen stehn Rossellellern frembländischer Bögel und Lehmacher Köln, von Rosynski-Berlin. Kari Strallund und herrmann Oschae erwähnt. Die Abung der einheimischen Sögel umfast 390 Ibiere. Dier sind den den den die Mitglieder des Bereins selbse, die Bortressische zustellt haben. Unter den Körnerfrestun erregen Castellisme Schnersinst und Schnerskasten Dompfassen, die Gröscherba und Berder-Valberba zum Bertauf gestellt haben. Klasse der Institution den Schnerskasten Dompfassen, die Gröscherba und Berder-Valberba zum Bertauf gestellt haben. Klasse der Institution ist die Bartaufschalt zum Klasse, die Frau Lehmann-Berlin vorsührt. In Rolestion des schwen der Schlein wer in dieser Annarien find den und Kertwellung der Renner. Sin der Institution des Schlein find der Ausgeschlauser der Schwerin ausgestellten der Der Klassen der Schlein wer ber Gedau. D. Schösler, am Gene der verlagen der Verlage und Berlin, De. Schösler, am Gene der urtangtet und der Schwer einen Kutter und Tränse unternetzungen gebracht. Gen der einer Kutter und Tränse den der Bauarienbewohner L Bern der ein der Grand bas eines

wunden, welche der Versiordene sich augenscheinlich mit einem bei ihm vorgefundenen Taschenmesser selbst beigebracht hat. Die Leiche wurde nach dem Leichenschauhause gedracht. — An dem-selben Tage Nachmittags erlitt ein Kutscher vor dem Hause Barmalbitrate No. 19 baburch eine nicht unbedeutenbe Quetichung Barmalditrage 360. 19 dadurg eine nicht unde deutende Lucigung der Behen des linken Jukes, daß er deim Besteigen seines in der Fahrt besindlichen Mörtelwagens mit dem Juke unter daß Borderrath desselben gerieth. Der Berletzte wurde nach der Charitee gebracht. — Abends wurde vor dem Hause Gollnowsstraße 28 ein Knade von einem vom Fleischkändler Fechner gesführten Schlächterwagen übersahren, sodaßer eine bedeutende Kopfverlegung erlitt und nach dem Krankenhause im Friedrichshain zehracht werden wurde. gebracht merben mußte.

Gerichts-Zeitung.

Gine Anklage wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgeset, begangen durch Bierverfälschung, wurde gestern vor der ersten Strassammer des Landgerichts I aegen die Inhaber der Brauerei "Germania", Jidor David und Abalf Martini verhandelt. Nach der Anklage sollen die Beschuldigten "Walzdier" bergestellt und in ihren vielen Filialen seigesbalten baben, welches diesen Namen nicht verdiente, weil es nicht aus Malz, sondern aus Surrogaten, hergestellt war und das von ihnen bergestellte "Berdersche Bier" soll hinschtlich seines Gehaltes weit hinter echtem Werderschen Bier zurücksehen. Nach dem Gutachten des Gerichtschemikers Dr. Bischof werden die meissen obergährigen Biere, zu denen auch das Malzbier gehört, mittelst Surrogat bergestellt und auch eine Prode, welche einer Niederlage der Angellagten entnommen ist, hat mehr Traubenzuder mittelst Surrogat bergestellt und auch eine Probe, welche einer Riederlage der Angellagten entnommen ist, hat mehr Traubenzucker ols Malgertraft enthalten. Das von den Angellagten gebraute Werder'iche Bier hat einen Sehalt von 10 Prozent gezeigt, während das in Werder gebraute in der Negel 13 Prozent enthalte. Die Angellagten räumten ein, daß sie früher Traubenzucker zum Malzbier verwendet, die Gerstellung diese Bieres aber schon seit dem Fedruar v. J. eingestellt hätten. Dieroon seinen alle ihre Berläufer denachrichtigt worden mit der strengen Weisung, die Kundschaft dei etwalgem Berlangen davon zu verständigen, daß die Brauerei "Malzdier" nicht mehr draue und verlaufe. Diese Angade wurde durch die Beweisaufnahme bestätigt. In Betres des Werder'schen Bieres behaupteten die Angeslagten, daß das von dort eingesührte Bier von den Verlagten erst auf mindochtens 10 pCt. verdünnt werde, da es dann dem Publishum von dort einaeführte Bier von den Berlegern erst auf mindestens 10 pCt. verdünnt werde, da es dann dem Publikum mundrechter sei. Daß auch zu diesem Gedräu Traubenzuder verwendet sei, seugenelen sie edenso wenig, es sei dies aber gang und gäde und keineswegs vom Gesetz verstoten. Im Gegens und gäde und keineswegs vom Gesetz versteuern. — Der Staatschwalt sprach sein Bedauern darüber aus, daß wir in Preußen nicht wie in Bayern ein Biergesetz hätten, welches genau vorschreibe, was unter der Bezeichnung "Bier" zu versteben sei; er sei außer Stande, auf Grund der Beweisaufnahme die Anklage aufrecht zu ethalten, da man, um von einer "Bersällschung" sprechen zu können, auch ein vorschriftsmäßiges unverfällsches Gebräu haben müsse. Er beantragte die Freisprechung der Angellagten. Der Gerichtsbof erkannte demgemäß.

"Ein trauriges Familiendild entrollie eine Berhandung, welche gestern vor der Schössenabtbeilung des Lande

derecht ju fönnen, auch ein soffentismägiges unverläufetes Gebräu baben miffe. Er benntagte die Freihrechung der Anseiglachen. Der Gerichtsbef erkannte demgemäß.

Gin trauriges kanntlande die Freihrechung der Anseilagen. Der Gerichts II geführt wurde. Auf Gedennen mißten der gerichts II geführt wurde. Auf Milagedand mußten die Bende geften worde auch Milagedand mußten der dem Bengenfland die Gegenne Ellern der Andensen mußten der Bengenfland der Gegennen Wohlf Baufflagelan erföhenen. Der Betagt Schalber der Gedennen Wohlf Baufflagelan erföhenen. Der Geschichten Berleuges gemein darfühlt am Z. Junt in hotte er noch gegn einen Sohn Franz wegen Diebstadis Etzafantrag gefielt. Im letteren Falle bandel is fich mittleift Doben-Schönbaulen gemihhenber der Sohn aus der Akanaman des Bakters entwecht baben follen. Ausgeden werden der Schalber der Geleichen Schalber der Scha

tigen. Am 25. Juni hatte die Eigenthümerin dieses Bogels, Frau Ritschle, auf lurze Zeit ihre Wohnung verlassen; als sie zurücklam, war das Mätzchen ausgestogen. Frgend ein Zusall muste eine Dessnung im Bauer veranlast haden, aus der das Thier entschlüpft und durch das offene Fenster nach dem Hos Gefre gelangt war. Bekrübt blicke Frau Ritschle dald auf das leere Bauer, dald nach dem ofsenen Fenster; doch soviel sie auch wünschen mochte: lieder Bogel, komm doch wieder! — der Bogel ließ sich nicht wieder sehen. Um nächsten Morgen hörte sie über sich, in der Wohnung der Frau Alettse, einen Kanarienvogel singen, dessen Lied ihr sehr bekannt vorkam. So schön der der der verlorene Biepmatz gesungen! Sollte das die leicht gar der verwiste Sänger sein? Frau Ritschle katerte stugs die Treppen hinauf, um sich von der Sachlage zu überzeugen; sie erhielt von der Frau Klettse aber den Bescheid, das der bezugliche Bogel schon lange an derselden Stelle singe und zeugen, sie erhielt von der Frau Aleitste aber den Bescheid, daß der bezügliche Bogel schon lange an derselden Stelle singe und mithin nicht der vermiste sein könne. Frau Nitschle konnte sich aber nicht so leicht über den gehabten Berkust trössen und als ihr im Lause des Tages von ihrem Milchmanne erzählt wurde, daß die Frau Buch, welche die Hofreinigung des Dauses des das die Frau Buch, welche die Hofreinigung des Dauses des bestorgt, einen Bogel anf dem Dose gegriffen habe, deschloß sie, weitere Forschungen nach ihrem verschwundenen Sänger anzustellen. Infosge dessen erdat sie sich die Histe eines Ariminalbeamten, mit dem sie nun noch einmal in die Wohnung der Frau Aleitse ging, um sich deren Bögel, drei an der Bahl, zeigen zu lassen. Einen davon dezeichnete sie bestimmt als den ihr entssohenen, odsseich Frau Aleitse darauf ausmerksam machte, das gerade dieser Rogel nur eine alte "Sie" set. Auf die weitere Frage, od die Frau Buch nicht einen Bogel zu ihr gebracht habe, antwortete Frau Rleitse entschieden verneinend. weitere Frage, ob die Frau Buch nicht einen Bogel zu ihr gebracht babe, antwortete Frau Klettle entschieden verneimend. Frau Ritsche der Geber schaftlich vor den Staatsanwalt und dieser tiellte sowohl gegen die Frau Buch, als auch gegen Frau Klettle Strasantrag. — Bor dem Schöffengericht bekundet die in demselden Haufe wohnhafte Frau Lüchert, daß sie geselsen habe, wie die Frau Buch an dem genannten Tage einen Bogel, der aus der Wohnung der Frau Ritsche gekommen sei, auf dem Hose gefangen habe. Frau Buch habe ihr auch erzählt, daß ihr, der Buch, dieser Bogel bereits am selben Tage wieder sortgeslogen sei. Auf Grund dieser Beugenaussage verurtheilte der Gerichtschof die Buch zu einer Gelditrase von 20 M. event. 4 Tagen Gesangen zu, während gegen Frau Klettle auf Freisspreckung erkannt wurde.

sprechung erlannt wurde.

Gin Ikt schwöder Undankbarkeit führte gestern den aus Numänien stammenden Kausmann Heymann Frisch unter der Anslage des Diedstahls vor die 87. Abtheilung des Schöffengerichts. Der Angellagte ist eine etwas mysteriöse Persönlichsteit; nach den über ihn im Lause der langen Untersuchungsbatt eingezogenen Ertundigungen soll er in Rumänien ein Bankgeschäft besessen und sich Schulden halber ins Ausland begeben haben. Er hat sich längere Zeit in Wien aufgehalten und ist dann im August fast mittellos nach Berlin gesommen. Dier lernte er in der Bassage einen reichen Russen, den Kausmann Rappapart, sennen, welcher nach Berlin gesommen war, um durch Rappaport, tennen, welcher nach Berlin gesommen war, um durch eine Operation des Professos Beramann von einem törperlichen Leiden deitung zu suchen. Nachdem sie gegenseitig ihre Berdältnisse mitgetbeilt, nahm der Russe sich in der milvbätigsten Weise seines debrängten Glaubensgenossen an, wogegen dieser den des Deutschen völlig Unsundigen auf den Geschäfts und Spaziergängen degleitete. Rachdem die Operation in der Alinit des Professos Bergmann stattgesunden, hatte der Ausse einige Zeit das Bett zu häten und erhielt auch in der Alinit täglich den Besuch des Angellagten. Eines Tages Ilagte der letztere ihm wieder, das er durch das Ausbleiben einer erwarteien Geldsendung in arge Berlegendeit gerasben sei. Der Russe, welcher auf seinem Krantenlager eine bedeutendere Bewegung nicht machen durste, händigte ihm seinen Schlüssel ein und wies ihn an, von einer Geldsumme, die er in der Kommode sinden würde, 40 Mart sir sich zu entnehmen. Der Undansbare lohnte dies Bertrauen daburch, das er anstatt 40 Mart 300 Rubel entnahm. Der Bestodtene gewahrte seinen Berlusst erst nach einigen Tagen, er erstattete vor seiner Küdreise nach Betersburg Unzeige. Der Angestagte hatte den größten Theil des Geldes bereits verausgabt, als er verhaftet wurde, 11. a. dat er auch der Freimaurerloge Dumanitass in Wien ein Bortrait des Kaliferis Friedrich zum Geschens gemacht. Im Termine bezichtigte er den Kausmann Rappaport des Falscheides und behauptete, das derselbe ihm einstad gesaat dabe: Rimm so viel, wie Du gedrauchst. Mar dies Beredmund scha gesen 30 Mart bestige. Gegen 200 Mart sach der Rechastung schon wenig glaubmürdig, so sprach das Beredmund des Angestagten dei seiner Bertrauenschund für einen so groden, das er eine sechsmonatige Gesängnisstrafe in Antrag brachte. Der Gerichtsbof erlannte diesem Antrage gemäß. Rappoport, tennen, welcher nach Berlin gefommen war, um burch eine Operation des Professors Bergmann von einem torper-

nifstrase in Antrag brachte. Der Gerichtshof erlannte diesem Antrage gemäß.

Der "falfche Dienstmann", über desen eigenartigen Kampf gegen seine vielgeliebte Schwiegermutter wir vor einiger Zeit berichtet baben, gab sich gestern mit seinen zürlichen Berwandten nochmals ein Stelldichein vor dem Strafrichter. Der Maler A., welcher seinen Unfrieden mit seiner Ehefrau den Machenschaften seiner Schwiegermutter auschreibt, lonnte es nicht ertragen, das die Mutter seine Kinder die leisteren gänzlich verlassen, das die Mutter seine Kinder die keiteren gänzlich verlassen, das die Mutter seine kinder die keiteren gänzlich verlassen und sich vollständig dei der Schwiegermutter in Kost und Bsliege gegeben hatte. Seine wiederholten Bersuche, zu seiner Frau vorzudringen, waren steis erfolgloß, weil das Töchterlein von ihrer Auster mit Argusaugen dewacht wurde, und so versiel denn der dedauernswerthe Chemann zu versleiden und in dieser Masten, sich als Dienstmann zu versleiden und in dieser Maste sich seiner Frau zu nähern, um ihr einen Briefe in die hand zu spielen. Aus dieser Masserade dat sich später sür ihn eine Anslage wegen wiederholter Mißbandlung ergeben und das Schössengericht dat ihn wegen zweier Strassbarn werwurtheilt. Während er nämlich behauptete, das er in der Uederzwallung seines Herzens auf dem schwiegermutterlichen Rorridor seine Ehefrau sintrmisch umarmt bade, bielt das Schössengericht diese "Umarmung" sür eine grode Mißbandlung; außerdem sieht sest, das er seine Schwiegermutter zu Boden geworfen und mit den Füßen gestütsche hatte. In der Berufungsinstanz vermochte er den Gerichtshof doch dafür zu gewinnen, das es sich gegenüber der Ehefrau um eine vielleicht sallich aufgesaste zur Sartlichleitsbezeugung gehandelt dabe. Insolge dessen murde eine Strassangen der Withaus der sich ermögigt.

Eine Seleidigungsklage mit politischen sinter-Antrage gemäß

eine Strasthat ausgeschieden und die Strase auf 30 M. Gelde duße ermäßigt.

Eine Peleidigungsklage mit politischem Jintergrunde führte gestern den Redalteur des "Deutschen Tagesblatt", Herrn Ksannluch vor die Ablibeilung 90. Um 4. Juli er. drachte das "D. Tagedl." einen Artisel unter der Uederschrift. "Barteinahme für Frankleter Beitung" deshald angreist, weil der "Natim" die Unparteilichteit dessehald angreist, weil der "Natim" die Unparteilichteit dessehald angreist, weil der "Natim" die Unparteilichteit dessehen lodend hervorgehoden batte, während die Korrespondenten verschiedener regierungsfreundlicher deutscher Blätter von der französischener regierungsfreundlicher deutscher Blätter von der Kegierung zur Ausweisung vorgeschlagen worden seien. Der Artisel schlos mit den Worten: "Die Thatsache, daß die "Frankfurter Zeitung" mit ihren Interesen sowohl, wie mit ihren Gestinnungen in Frankreich wurselt, ist dereits dekannt. Der Umstand, daß ihr Pariser Korrespondent allein von der Denunziation der deutschen Korrespondenten in Paris ausgeschlosten worden ist, ist ein Beweis dasür, daß man auch in Frankreich die "Frankfurter Beitung" als ein französisches Blatt auszeichnet. Was aber der Sache noch einem desonderen Charaster verleibt, ist, daß nach zwerlässigen Mitstellungen die deutschen Korrespondenten dunch dernn Er. Rühling der französischen Regierung gesenntels streibels streibels

Dr. Mühling gegen den Redalteur Pfannluch die Privaisloge an, welche Rechtsanwalt Jonas vertrat. Jur Berl jung gestangten zunächst die dem Artisel zu Grunde liegenden Stellen des Parifer "Natin". Um 23. Juni ersteiten angesichts der bekannten Wusbreisungen der Parifet Journalisten Benneson und Ramson im "Matin" unter der liederichtift "Nes ennewis" (Unsere Freunde) ein Artisel, in welchem die Korrespondenten deutscher Blätter in Baris der Rethe nach durchgenommen wurden. Eine Rubris wat den unabhängigen Korrespondenten gewidmet und wurde hier u. A. gesagt, daß "Dr. Rordan, der Korrespondent der war den unabhängigen Korrespondenten gewidmet und wurde hier u. A. gesagt, daß "Dr. Nordau, der Korrespondent der "Bosssschung", am wenigsten franzosenseindlich sei, aber die Unparteilichseit der "Frankfurter Zeitung" doch nicht erreiche." In einem ganz anderen Artikel sam dann erst der Rame des Er. Rübling vor; in diesem Artikel nämlich schried der ausgewiesene "Blatin"-Korrespondent u. A.: "Rachdem ich von der Bolizei zunückgelehrt, war der Gruß meines Hotelwirths Mühling (Bater des Dr. Mühling. D. Ref.) nicht wie früher. Der gute Mann dat einen Sohn in Paris, der Korrespondent eines deutschen Journals ist und auf den er sehr stotz ist." — Der Angellagte Pfannluch beantragte: 1) Durch Erbebungen dei den deutschen Journalisten in Paris sestzutellen, stolz ist." — Der Angellagte Pfannluch beantragte: 1) Durch Erhebungen bei den deutsichen Journalissen in Paris festzwisellen, daß bei ihnen die Meinurg vorgeherrscht habe, Dr. Mühling habe den "Motin"- Artifel inspizit, wenn nicht gar selbst gesichreben; 2) ein Gutachten des auswärtigen Amtes darüber einzuzieden, daß die Thätigleit Mühlings, sowie die der "Frankfurter Beitung" eine deutschschilche sei. Der Gerichtshof lehnte diese Seweisanträge als unerheblich ab. — Der Angerklagte wies sodann darauf hin. daß die Denuniation Deutsche in französsichen Blättern den Pödel zu Gewoltthätigleiten aufrreize und die Rorrespondenten der deutschen Blätter deshald erzregt sein mußten, als sie ihre Namen dis auf einen einzigen gesennzeichnet fanden. Der Angellagte kam ferner auf den der kannten Angriss des Reichskanzlers gegen den Reichstagsabz. Sonnermann im Jahre 1878 zurüd und berief sich auf das Keugnlis der Herren Bedmann (Nationalutg.) und Brandes (Berl. Tagebl.) in Baris, das sich in Kariser Journalissentreisen die Meinung der Hernen Bedmann (Nationalstg.) und Brandes (Berl. Tagebl.) in Paris, daß sich in Pariser Journalistenkreisen die Meinung ausgebildet habe, Dr. Mühling sei der Verkasser des Matin-Mitisels und verdiene desdald eine öffentliche Kennzeichnung. Ein Pod, wie es der Matin für Dr. Dühling ausspreche, sei beleidigend für den deutschen Standpunkt und thatsächlich wirte die Frankf. Itz. im antinationalen Sinne, in Süddeutschand geradezu epidemisch. Dies habe auch Jürft Bismard klar dewiesen. – Recktsanwalt Jonas dielt die jeder thatsächlichen Unterlage entbehrende Anklage des Artikels für eine sehr schwere, namentlich in ihrem letzten Saße, wo Dr. Mühling des Berraths seiner eigenen Berufsgenossen und Landsleute schuldig gemacht seiner eigenen Berufsgenossen und Landsleute schuldig gemacht seiner eigenen Berufsgenossen und Landsleute schuldig gemacht seiner gewußt habe, daß Dr. Mühling der Korrespondent der "Frankf. Itz." sei und eine Vernehmung der Korrespondenten in Baris würde ergeben, daß nach Erscheinen des Artikels im "D. Tagebl." eine Gesammterkärung zu Gunsten Brühling's beabsächtigt gewesen sei. Wenn ein politischer Gegner daburch periönlich in den Stand gezogen werde, daß man ihn Dübling's beabsichtigt gewesen sei. Wenn ein politischer Gegner badurch persönlich in den Staub gezogen werde, daß man ihn als Spion und Nerrälber brandmarke, so liege die beleidigende Absicht auch für vorliegend, da ohne thatsächliches Material und ohne allen Grund ein so schwerer Borwurf gegen einen völlig intalten Mann erhoben worden set. Mit Rucklicht auf diese Schwere der Beleidigung veruntheilte der Gerichtshof den Angestagten zu 500 M. Geldbusse event. 50 Tage Gefängnis.

Pereine und Versammlungen.

Polizeilich anfgelöft wurde die öffentliche Schneiberversammtung, die am Bittwoch im "Luisenhädrischen Konzertbaus",
Mite Jakobstr. 87, tagte. Auf der Tagesordnung stand: 1. Die Bresse und ihr Beruf, 2. Das Berhalten der Bresse, speziell der Fachzeitung der Beiliner Schneiberbewegung gegenüber. Der Borsisende, derr Bseisser, erläut den schwachen Besuch der Ber-sammtung mit der ungünstigen Wahl des Tages, der in der Mitte der Woche und der Salson liege. Doch habe sich die Erledi-gung dieser internen Gewerlsangelegenheit nicht länger hinaus-schieden lassen. Er ertweilte bierauf dem Referenten Heruf dur derenken wolle, so sührte der Referent aus, so richte sich der erste Gedante unwillsürlich auf den Satz. Jeder Breuse lann siel seine Meinung äußern, aber ... aber ...; und hinter diesem "Aber" stünde ein Geset, das die garantirte Pres-freiheit mit einem Schlage illusorisch mache. Das sei zu allen Beiten so gewesen; zu allen Zeiten seien der Press wahrenderungenischen ihnter diesem "Aber" stünde ein Geset, das die garantitte Prefreicheit mit einem Schlage illusorisch macke. Das sei zu allen Zeiten sogewesen; zu allen Zeiten seine der Bresse undberwindlich Sindernisse entgegengestelltworden, sossieiten wahren Berufertüllen wollte, nämlich das Kolfzuvereden, aufgulären und weiterzuhllen. So sei es auch deute, und so sehe men, wohln man auch den Bild tichte, die Bresse sonrellen aufgulären und weiterzuhllen. Des Kapitals deradzeiunsen. Da werde im Leitantiel saite Dien des Kapitals deradzeiunsen. Da werde im Leitantiel saite Dien des Kapitals deradzeiunsen. Da werde im Leitantiel saite Worden gepredigt – im Annongentibell siehen Verbellinistate; die gemeinisen Lügen, wie det der Wahl wahre 1887, werden aufgetischt; deute macht sie in Pastivolismus – nach vierzehn aufgetischt; deute macht sie nacht sie nacht siehen Schauben deutschn Zagen tritt sie das, wos sie vorder in den Sienen eines des Kapitals, d. z. der Gewalt und der Keatlion. Durch die Fachtols, d. z. der Gewalt und der Keatlion. Durch die Fachtols, d. z. der Gewalt und der Keatlion. Durch die Fachtols, den der auch die Arbeiter in die Arme der Reatlion getrieben; das sehn der Australe eingebracht worden, Rur ihr Organ, der "Carrespondent", dabe sie, die einstigen "Kioniere der Arbeit", realtionär gemacht. In einer Berliner Körperschaft sie vor fursem Politäus eingebracht worden, Rationalösonomie als Zedugenenstand in den Fachschulen einzusühren; er sci natürlich werworsen worden. Bon dese Seite werde nichts gestan, um dem Bolle Gelegarheit zu geben, das nachzubolen, was ein der Schle unterstütigen, die unentwegt ein Biel versolat, die erstatt, die isten der Schle unterstütigen, die unentwegt ein Biel versolat, die erstatt, die sehn der Kenfel unterstütigen, die unentwegt ein Biel versolat, die erstatt, die sorten der Schle unterstütigen, die unentwegt ein Biel versolat, die erstatt, die her hos führten die Rortentwen der Berther die Pachschulen einschlicher sie der Fachtonnen und ihr zu ihrem worden Beruse, das sie de Berachtung, Tod und Untergang der andern. (Beifall.) Herauf wurde eine von Geren Zihmann eingebrachte Resolution verlesen, in der die Bersammlung erklärt, mit allen Mitteln für die Berbreitung und Unterstügung der Arbeiterblätter einzufreten. Herr Zipmann betont, daß eine Zeitung, die rein gewerlichaftlich gedalten sei und die Politik aus ihrem Rahmen verweise, zurückselehen müsse; aber auch eine Zeitung, die aus lichließlich Bolitik behandele, tönne nicht vorwärts kommen. Eine Berschmelzung beider sei das einzig richtige. In Berlin seien zwei Zeitungen, die diesen Weg verfolgten, die "Volkstribüne"

und das "Bollsblatt". Zwar hibe Herr v. Buttlamer einmal gesagt, das "Berl. Bollsblatt" streife mit dem Nermel ans Zuchtbaus; aber lieber ins Zuchthaus, als ins Asyl für Obdacklose. (Lebbaster Beisall.) Herr Werner erwidert in seinem Schluswort, daß er nur deshald tür Einführurg der Rollswitthschaftslehre in den Lehrplan der Schulen eintrete, weil sie jedenfalls mehr Rugen stifte, als die Religionslehre. Da werde den Kindern gesagt, daß ein höheres Wesen existire, aber das Wesen des höheren Wesens sei so übernatklich, daß der Verstand des Verlichen es nicht erfassen kann. Wenn nun schon das Gehirn des Lehrers zu llein sei, um es zu versiehen, um wieviel unbegreissicher müsse das alles dem kleinen Gehirn des Kindes sein! Bei diesen Worten erklärte der überwachende Beamte die Bersammlung auf Grund des § 9 des Sozialistengesseizes für ausgelöst und forderte zum Berlassen die Bersammlung langsam auseinander. — Der zweite Punst der Lagesordnung, über den Gerr Aug. Täterow reserven sollte, konnte demgemäß nicht erledigt werden.

ordnung, über den Herr Aug. Täterow referiren sollte, konnte demgemäß nicht erledigt werden.

Eine große, öffentliche Volksversammlung findet am Freitog, den 26. d. M., Abends 8 Uhr, in den Königsstädtischen Bierhallen, Große Frankfurterstr. 30, statt. Tagesordnung: Die bevorstehenden Landtagswahlen. Meferent wird in der Versammlung besannt gemacht.

Versammlung fämmtlicher Immeriente des Stadtbezirkes Serlin Nord am Sonnabend, den 27. Ostoder d. J., Abends 8. Uhr, im Saale des Herra Sommerseld, Gerichtsstraße 10. Tagesordnung: 1. Rüglichseit des Arbeitsnachweises für Gesellen. 2. Berschiedenes. — Jeder Vimmerer hat das Recht, zu erscheinen. Recht, gu ericheinen.

Fachverein der Buchbinder und verwandten Be-rufogenoffen. Sonnabend, den 27. Oltober, Abends 8t Uhr mufitalisch-dellamatorischer Abend im Bereinslofal, Annenfix. 16, 1 Tr. (Louisenstädisches Alubhaus).

Der Verein der Modelltischler balt am Sonnabend, den 27. Ottober, sein diesjähriges 6. Stiftungsfest in Ablorimm's Gesellschaftssalon, Sophienstr. 34, ab. Freunde und Jönner werden hiermit freundlichst eingeladen. Billets (herren 50 Bf., Damen 25 Bf.) sind dei den Komites mitgliedern, den Herten Backbaus, Aderstraße 116, Burghause, Schulstraße 22; Blume, Wolgasterstr. 1; Breatna, Gartensftraße 52; Friesbammer, Ruheplahitz. 22: Reier, Stellsperstr. 6; Boß, Aderstr. 85; und beim Kalstrer Röde, Feldstraße 9, zu baben.

haben.

Brankengeld-Juschuss- und Gegtäbnischasse der Gereiner Anopsarbeiter. Außerordentliche Generalversammlung am Sonnabend, den 27. Oktober, Abends 8½ Uhr, im Restaurant Jäjchke, Blumenstraße 39 (Ede Andreasstraße). Tagesordnung: 1. Bieteksjahresbericht 2. Abrechnung vom Sommervergnügen. 3. Wahl eines Nendanken. 4. Innere Kassenangelegenheiten. Bahlreiches Erscheinen erwünscht. Neue Mitglieder werden vorher aufgenommen.

Freireitziöse Gemeinde, Rosenthalerstr. 38. Sonntag, den 28. ds. Wits. Bormittogs 10 Uhr, Bortrag des Herrn E. Voigtherr über: "Die Resonmation des 19. Jahrhunderts." Damen und Derren als Gäste willsommen.

Verein zur Pflege freireitglösen Lebens. Sonntag,

Vamen und herren als Gaste willtommen.

Perein zur Pflege freireligiösen Lebens. Sonntag, ben 28. Oliober. Bormittags 10½ Uhr, Niederwallitz. 20. Bortreg des herrn Dr. Bruno Wille über "Das Antlig der Natur". Gäste (Damen und herren) haben freien Butritt.

In die Bialer Berlins. Mittwoch, den 31. Oltober, Abends 8½ Uhr, öffentliche Bersammlung sämmtlicher Maler und Berufsgenosen im Lokale Brunnenstr. 34 (früher Bettin's). Tagesordnung: "Wie siellen sich die Maler Berlins zur Gründung einer Filiale für den Norden Berlins?"

agesordnung: "Wie stellen fich die Waler Berlins zur Gründer zur ihr den geiner Filiale für den Norden Berlins?"

Sesang. Eurn- und gesellige Vereine am Freitag. Gesangd. Bernengten Vereine der Köring. Dresdenenste. 40, Kaiser schen Aller Wehndes 9 Uhr im Restaurant Tamm, Schönhauser Allee 28. — Gesangderein "Pausebeutel" Abends 8 Uhr im Restaurant Tamm, Schönhauser Allee 28. — Gesangderein "Pausebeutel" Abends 8 Uhr im Restaurant Reine, Brandendurgste. 60. — Gesangderein "Flöter'sches Doppel-Quartett" Abends 9 Uhr im Restaurant Nuschold, Lands, bergerstraße 31. — Gesangderein "Fortschritt" Abends 9 Uhr im Restaurant, Blumenstraße 46. — Gesangderein "Höhends 9 Uhr im Restaurant, Blumenstraße 46. — Gesangderein "Höhends 9 Uhr im Restaurant, Blumenstraße 46. — Gesangderein "Höhends 9 Uhr im Restaurant, Blumenstraße 46. — Gesangderein "Höhends 9 Uhr der Stager-Bereinsqung "Karmonie" Abends 9 Uhr der Klieft, Meches 17. — Gesangderein "Boudardia" (Männerchor) Abends 11. — Gesangderein "Boudardia" (Männerchor) Abends 11. — Liedertasel des Fachdereins der Steinträger Berlins, Abends 11. — Liedertasel des Fachdereins der Steinträger Arctins, Abends 11. — Liedertasel des Fachdereins der Steinträger Arctins, Abends 11. — Ausgeschähren Schließen Zurngenossenschaften Gesangderein "Ohnesorge" Abends 12. — Ausgeschähren Gestellung) Abends 12. — Ausgeschähren Schließen Zurnballe, Wassertschlichen Zurnderein "Frod und Frei" (Rännerabtheilung) Abends 12. — Ausgeschaftschling) Abends 13. — Ausgeschaftschling "Hordschling) Abends 14. — Ausgeschaftschling Abends 14. — Ausgeschaftschling Abends 15. — Bestellichtschling "Hordschling Abends 14. — Ausgeschaftschling Abends 15. — Bestaurant Achtelleurant Archschling, Abends 14. — Ausgeschaftschling Abends 15. — Bestaurant Roll, Mariannenplag 11. — Arends'scher Stenographen verein", Abends 16. — Ausgescher Mehends 16. — Bestaurant Bachger Archbeilung

Frankfurt a. G. Ein verheerendes Schadenfeuer, schreibt man der "Frankf. Oderzig." aus Granow, bat am Montag unseren Ort beimgesucht. Die meisten Bewohner hatten fich schon auf das Feld begeben, da ertönte die Sturmglocke. Es brannte in dem mit Stroh gedeckten hause des Kossäthen D. Die Klamme griff mit solder Schnelligkeit um sich, daß in twie Reit, neben dem genannten bause, auf dem nade gelegenen Flamme griff mit solcher Schnelligkeit um sich, daß in kurzer Zeit, neben dem genannten Hause, auf dem nade gelegenen Rittergute zwei große, mit Getreide gefüllte Scheunen und zwei lange Schaffälle in Brand standen. Es gelang den energischen Anstrengungen der von nad und seen der herbeigeeilten Löschmannschaften, das wilde Element auf diesen Derd zu beschänken. Am schlimmsten ist der Schneldermeister De., der in dem D. schen Hause zur Miethe wohnt, detrossen worden. Während er, umgeden von seinen Angehörigen, det seiner Arbeit saß, drannte das Haus schon lichterloh über seinem Haupte. Er sonnte mit seiner Familie nur das nachte Leben retten. Sein gesamtes Dad und Gut, unter anderem drei Schweine, Ziege, Gänse u. s. w., sind ein Raub der Flammen geworden. Er selbst und sein altester Sohn irugen Brandwunden davon. Sie stürzten nömlich beide lurz vor dem Heradsunden Wunden davon. Sie stürzten nömlich beide lurz vor dem Heradsunden Wunden davon. Sie stürzten nömlich beide lurz vor dem Sexabfallen des Dackes noch einmal in das drennende Haus hinsein. Während der Sohn den zurückgelassenen stungsten, noch in der Wiege liegenden Bruder vom sicheren Flammentode in der Wiege liegenden Bruder vom sicheren Flammentode rettete, suchte der Bater verschiedene, noch unverardeitete Stoffe in's Freie zu bringen. Er wurde dabei zum Theil von dem beradrutschenden Dache verschüttet, arbeitete sich aber auß Trummern beraus.

Den Laummern beraus.

Nonfahl, 23 Oliober. Im August d. J. wurde hierselbst ein Sansahl, 23 Oliober. Im August d. J. wurde hierselbst ein Sansahl, dem die lichtliche Begleitung versagt war. Ein Freund des Berstordenen, ein Schuhmacher hielt nun am Grabe eine Ansprache, an deren Schluß er sagte: "Abjüs Schnieder!" Wegen Verhöhnung kirchlicher Veremonien zur Anzeige gedracht, wurde der Schuster wegen einsachen groben Unfugs zu vier Wochen haft verurtheilt.

Aus Rheinland. Bor einigen Tagen is Rathbause besindlichen Bolizeisasse zu Solingen in 200 M. entwendet worden. Der Died hat kat der Thüren und Kassendehältnisse mehrerer Radis den Kaubzug selbst in der Nacht vorgenommen erregt allgemeine Heisterleit.

Chemnite. Als Sonntag Bormittag de Dr. med Weidert in einer Droschle durch die kicheute das Pserd vor einem über eine Brüde ubahnzug und durchbrach das Geländer am Galle die Droschle mit ihren Fassen in dessen ich hinabssürze. Der Wosen ging in Trümmer, durchenbeschie im Bette abmärts; der Russere das uteiten vermocht, aber Dr. Weidert war von der Bagen erschlagen worden und sosott verschieder.

Rostock. Ein Geistlicher in der Gegend aus sich durch einen alten Bauernsnecht seiner Gest

Rosiock. Ein Geistlicher in der Gegend auf sich dern alten Bauernknecht seiner Einer Warnemünde sabren, um ein auf der dortigen des Kriegsschriff in Augenschein zu nehmen aählte er seinem Kuticher von dem großen Schifsehn würden. "Oh," sagte der Knecht, "so wich schon oft gesehen." — "Bo willt Du des schon ohne ich war, ausgeschifft wurde." — "Wie kricheint täglich Monach Bortsmouth?" — "Das war, als wir von bin's Laus vierteis ich habe lange in Kanada gestanden; der Kndianer, die lagen auf der Straße herum. Betrüger: sie hatten auch gar nicht solch wir." — "Wer mein Gott, wie dist Wart. Einzelne Wir." — "Vor mein Gott, wie dist Wert." — "Vor mein Gott, wie dist Dott gräuslich, und Affen gab es dort auch Du denn nach Gibraltar verschlagen?" — "Das Gengländern hingesommen." — "Und wie dist Engländern hingesommen." — "Und wie dist Engländern hingesommen." — "Und wie dist Engländern gerathen?" — Der Knecht tratte Ohren und schmunzelte: "Ich lief hier wei. Wür den Monac Soldat werden wollte."

Solvat werden wollte."

Men-Bernn, 17. Oftober. Abgesoste Ste Freitag Abend 7 Uhr gingen vice Boscher über dieffeciges Gediet und trasen in der Dunkelbell in Blassowitz stationirten Grenzaufseber. Beim selben entstoben fie. Da der Zuruf der Beanten wasse Gedrauch. Herari erhielt einer der Schre elte Nembiere erhs einer der Schre elte Nembiere erh dem dierreichischen Der Jahre alte Rembierz aus dem österreichischen Der Sabre alte Rembierz aus dem österreichischen Der Schröften murde Babrzeg geschafft und sofort ein Arzt aus Allgeholt, welcher den nötigten Berdand anlegte. Der Berletzte in das Lavareth zu Alt-Berun über Mollstein, 17. Olioder. Auf dem Dem

bei Halow: p arbeiteten in voriger Woche acht 21 ftarten Regenguffe ben gangen Tag über Buderrübenausnehmen auf bem Belbe, wobe hauf burchnöft wurden. Die Madchen las Durchnäft und vor Kälte zitiernb nach im Quartier auf dem Dominalhofe. Es wurde der Kochberd, der mit Eisenplatten und Ringen w als sonst mit Steinkohlen gebeigt. Als Lags wohnten Beit leines der acht Mädchen zur Arbeit Thur der Schlasstelle mit Gewalt geöffnet, un den Eintretenden ein grausiger Andlick dar. Mädchen lagen dewußtlos da; ihre durchnät theils auf dem Herde, theils hingen sie an aus Gräß berdeigerufenen Arzte gelang es, Bewuchtsein zurückzurufenen Etzte getang es, Bewuchtsein zurückzurufen; die vier anderen auf. Rach einigen Togen storben jedoch vorwitztein zurückzerufenen Mädchen noch drei Mädchen dürfte nach dem Ausspruche der Aufhalten bleiben. Die fleben Leichen wurdt Sonnadend von der Unglücksstelle aus unter iheiligung auf dem satholischen Kirchofe ist

Der Reichsanzeiger enthält Die fab

machung:
Auf Grund der §§ 11 und 12 des Reichlerschaften Bestrebungen der Sosiale Affendurg:
21. Oltober 1878 wird das in der Genosienlache Affendurg:
22. Hübscher in Hottingen gedruckte Flugdlatt:
23. Hübscher in Hottingen gedruckte Flugdlatt:
24. Hübscher in Hottingen Bestehen des Die Borgang

"Bum zehnsährigen Bestehen"
gesetes",
beginnend mit den Worten: "Ein Schrei der Emit dem Schluß: "Soch lebe die internations fratie!" hiermit verboten.
Frankfurt a. D., den 23. Oktober 1888.
Der Regierungs-Bräftdent.
von Senden.

Telegraphische Pepel

(Bolff's Telegraphen Bureau) Duisburg, Donnerstag, 25. Oftober. gericht bat die Beschlagnahme der Madenike einem Antrage des Rechtsanwaltes Goldbar wieder aufgehoben.

Briefkasten der Redaktif Rus bom

Bei Anfragen bitten wir die Abonneumentd-Latitung bei Antworf wird nicht ertheilt. is Richarf. Richarf, Darf im S. Ber Riedorf. Arzdorf, Dorf im S.C. "Nein theur artie nach dem ! Räbe von Berlin gelegen, zum Kreise Tellen fere Einsicht n besirf Potsbom gehörig, bestand die 1874 aus fiere Einsicht n Deutsch. A. Dos erstere, von Friedrich Millen. Wenn sit eine Kolonie böhmischer Auswanderer, ist eine Kolonie böhmischer Auswanderer, werde ich Brediger August Schüt 1737 auf den kertet, werde ich Brediger August Schüt 1737 auf den kertet, werde ich Brediger August Schüt 1737 auf den kerten und keiner den kann werden ist erwod zu der der versen kann." Sier wurde kant zu der kerten der der kerten der kerten der kerten der kerten der kerten kerten der kerten kerten der kerten wie Linoleumfabriten, mehrere Groftifchfereien eine Malgerei, mehrere Wollmaaren. unb

an ben Genstern Ihrer Barterre Bohnung But

15. Gine geschliche Bestimmung unter folde meister gur Aufbewahrung der seinen Arbeiter gir melle und unseine verschließbare Baudube aufstellen muße bena espräch durch b Meister ist für einen auf seinem Bau geschehen it Mr. Strong ber nicht werden

ber Bruch eines Ebeversprechens nur bann gelienden bei bem Herrn m wenn ein gerichtlicher oder notatieller geborn g beiben Seiten. ichloffen ober aber, wenn ein Brautfind geborn die verlassene Braut leinerlei Ansprücke.

3. G. Wenn ein Miethstontraft farifilite
deren übertragen wird, so muß er mit dem Ball

1,50 M. verschen werden.

Ch. G. Für die Beranstaltung einer Tellug einer Bersamlung bedarf es

Eolumbus 1000. Der Hausricht in Abwesenheit des Miethers in deffen Wohnes hausfriedensbruches schuldig.

r. 253

Für den Mona ent auf das

Berlin Das "Sertin e Intereffen ber nes Jeben, bem b rgan ber sozialben Fort mit ben ? for täglich beschim uer Organ, welche eht, welches unent ation bes werfthi 3m Feuilleton

von Fe Wir machen a Der Abonnem Mark 35 Pf., is unierer Expedi

Beftellungen m wie von der Expe Die Redal

"Br

Die Borgang rozeß in Offenbu rt, daß fie eine elprechung verbie man im Deu ein Bergeben, Untersuchungsh

Die 3

"Mein theur

unferer beften

Die Liebenbe wohl intereffan blifum fein fan mbungen bagege Unter folder melle unb unf

e beiben Herren "Mr. Strong es in Ihrer abt ?"

"Mein Freur Ihnen nicht f